

„EIN ALLGEMEINES NICHTS ... WIE DER OCEAN“
 – Hallers „Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“(1736) –
 「遍き無が … 大洋の如く」 – ハラー『永遠についての未完の頌歌』(1736年)
 «UN NÉANT UNIVERSEL ... COMME SI L'OcéAN»
 – L'«Ode imparfaite sur l'Éternité» de Haller en 1736 –

TAKAHASHI, Katsumi
 高橋 克己

Seminar für Deutsche Philologie der Philosophischen Fakultät
 人文学部独文研究室
Section de Philologie allemande de la Faculté des Lettres

FORSCHUNGSBERICHTE DER UNIVERSITÄT KÔCHI (Kôtzschi)
 高知大学学術研究報告
 BULLETIN ANNUEL DE L'UNIVERSITÉ DE KÔCHI(Kôtschi)

JAPAN 1998. VOL.47. GEISTESWISSENSCHAFTEN
 日本. 平成10年. 第47卷. 人文科学
 JAPON 1998. TOME XLVII. SCIENCES HUMAINES

INHALT (内容梗概) CONTENU (掲載頁数:Seiten:pages)

Sommaire/Zusammenfassung/ 要旨 (約1200字)	27-30
(1) „Gott“ oder „Nichts“(«Dieu» ou «Néant»)	30-32
(2) „Reich der Schatten“(«Royaume des Ombres»)	32-35
(3) „Widerherstellen der Seelen“(«Résurrection des Âmes»)	35-37
付録: Supplementum (Manuscriptum scholae Congressu germanistico in Hiroshima die XVI Novembris anno 1996: 1996年11月16日、日本独文学会中国四国支部第46回研究発表会、広島市中区平和公園南・アステールプラザでの口頭発表原稿/Manuscriptum scholae Congressu germanistico Pan-Japonico in Universitate Osaka die XIV Octobris anno 1989: 1989年10月14日、日本独文学会1989年度秋季研究発表会、豊中市待兼山町・大阪大学文学部での口頭発表原稿/Manuscriptum scholae Congressu germanistico in Universitate Hiroshima die V Novembris anno 1988: 1988年11月5日、日本独文学会中国四国支部第38回研究発表会、広島市中区平和公園南東・広島大学文学部での口頭発表原稿)	

SOMMAIRE

Son ami s'est à peine mort soudainement à la fleur de l'âge quand Haller composa l'«Ode imparfaite sur l'Éternité» en 1736. Le poète avait moins de trente ans. «L'Éternité tient l'ami mort jeune à force de bras»(vers 14-16). Le «Dieu-Soleil»(vers 75-76) s'obscurcit sous le «Royaume des Ombres». On dirait qu' «un Néant universel boit le domaine entier de l'être, le temps et l'éternité à la fois, comme si l'océan buvait une goutte d'eau» (vers 82-84). Haller ne tient aucune compte du «Néant bienfaisant» qui témoigne l'«insouciance infinie» de Brocques; c'est ainsi que je n'accorde pas à Stäuble d'«acquérir l'optimisme religieux» sur les vers 75-84 de l'ode. Le poète avait l'intention de parfaire l'«Ode imparfaite». Il voulait chanter aussi l'«Incarnation de Jésus-Christ» et les autres choses qui profitent à la «Résurrection des Âmes».

Mais il ne pouvait pas terminer son travail. Son successeur, Lessing s'est d'un côté arrêté à mi-chemin dans son poème de «La Religion» en 1748 et de l'autre côté il a trouvé un apôtre de l'hellénisme, Winckelmann qui prêchait la résurrection du pays grec des âmes. Cet Évangile nouveau se formule à la fin en la «Grèce bienheureuse»(vers 55) où aussi Jésus-Christ paraissait une fois «et prenant forme humaine / Á la divine fête il donnait fin, consolateur»(vers 107-108) dans «Pain et Vin»(1800-01) de Hölderlin. Mais par ailleurs Haller est étranger à la «Grèce bienheureuse», il a en effet condamné «le monde avec les temples, les bocages et les dieux» (vers 151-152), parce qu'il le tenait pour le produit d'une «superstition rusée»(vers 160) dans ses «Pensées sur la Raison, la Superstition et l'Irréligion»(1729).

„EIN ALLGEMEINES NICHTS ... WIE DER OCEAN“

—Hallers „Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“(1736) —

Katsumi TAKAHASHI

Albrecht Haller(1708-1777) war kaum 28 Jahre alt, als er vor dem frühen Tod seines Freundes erschrak und seine „Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“ niederschrieb. Die Ode entsteht gerade in dem entscheidenden Augenblick, der den jungen Dichter hohen Ansehens plötzlich in die Furcht vor dem Tode versetzt. Er gab nämlich sein Debüt an dem Meisterstück „Die Alpen“(1729), das bald 1750 ins Französisch übersetzt wird, und sein „Versuch Schweizerischer Gedichte“(1.Aufl. 1732 /2.Aufl. 1734 /3.Aufl. 1743 ... /9.Aufl. 1762 ... /11.Aufl. 1777 /12.Aufl. 1828) gipfelt in der zweiten Ausgabe mit dem gedankenlyrischen Riesengedicht von 606 Versen „Über den Ursprung des Übels“(1734): „Tauch in die Farben Aurorens / Mahl mir die Landschaft, o du! aus dessen ewigen Liedern / Der Aare Ufer mir duften und vor den Angesicht prangen, („Über den Ursprung des Übels“ I.Buch. V.13 etc.) / Der sich die Pfeiler des Himmels die Alpen die er besungen / Zu Ehrensäulen gemacht.“ (Ewald Kleist „Der Frühling“ 1749. V.440-444: RUB 54/56) Also enthält die dritte Ausgabe der Gedichtsammlung von 1743 die „Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“(1736), die später in „Unvollkommenes Gedicht über die Ewigkeit“ umbenannt wird. Das Umtiteln entspricht wohl der erlangten Distanz, die der achtundzwanzigjährige Haller von seinem eigenen Erleben der Todesangst kaum wahrnehmen konnte.

Die „Ewigkeit“ bezieht sich am allerersten auf das „Schattenreich“ der Toten, das den lyrischen Gedankengang nuanciert: „Forchtbares Meer der ersten Ewigkeit!“ (V.31), „Uralter Quell von Welten und von Zeiten!“ (V.32), „Unendliches Grab von Welten und von Zeit.“ (V.33) Diese Vorstellungen stehen im Gegensatz zum „ewig klaren und spiegelreinen“ Gottesreich, das aber in Hallers Ode blaß wirkt, während das Totenreich der Schatten mit dem „allgemeinen Nichts“ sich ausdrückt: „O Gott du ... könnten nur in dir die festen Kräfte sinken / So würde bald mit aufgesperrem Schlund / Ein allgemeines Nichts des Wesens ganzes Reich / Die Zeit und Ewigkeit zugleich / Als wie der Ocean ein Tröpfchen Wasser trinken.“ (V.75/V.80-84) Der konjunktivische Irrealis zeugt von keinem „errungenen Glaubensoptimismus“ eines Klopstock:

„Hier steh ich Erde! ... Was sind diese selbst den Engeln / Unzählbare Welten / Gegen meine Seele!“ („Die Allgegenwart Gottes“ 1758. V.114-120), sondern von einem bescheidenen Bekenntnis zum Glaubenszweifel, ob man aus dem Nichts kommt und ins Nichts geht. Der sensible Poetalaureatus bringt die deutsche Lehrdichtung in eine neue Lage von Erlebnis und Dichtung, da nun die bisherige Verordnung der Seinsfrage nicht mehr gilt, wie das didaktische Rezept des „Irdischen Vergnügens in Gott“(1721-1748): „Es schwindelte mein Aug', es stockte meine Seele / Ob der unendlichen, unmäßig-tiefen Höle, / Die, wohl mit Recht, ein Bild der Ewigkeiten heißt, ... Mein gantzes Wesen ward ein Staub, ein Punct, ein Nichts, ... Allein, o heilsams Nichts! glückseliger Verlust! / Allgegenwärt'ger Gott, in Dir fand ich mich wieder.“

Kurz vor dem Todesjahr 1777 gesteht Haller in der Vorbemerkung zu „Über den Ursprung des Übels“: „Jetzt da mir die nahe Ewigkeit alles in einem ernsten Lichte zeigt, finde ich, die Mittel seien unverantwortlich verschwiegen worden, die Gott zum widerherstellen der Seelen angewandt hat, die Menschwerdung Christi, sein leiden, die aus der Ewigkeit uns verkündigte Wahrheit, sein genugthun für unsre Sünden, das uns dem Zutritt zu der Begnadigung eröffnet, alles hätte gesagt werden sollen.“ Auch hier klingen die Todesnähe und die Ewigkeit zusammen. Trotz der Herzensangelegenheit des Dichters bleibt die Aufgabe übrig, die Lichtseite der Seele zum unaufdringlichen Ausdruck zu bringen, der mit der Verherrlichung Gottes in der „Unvollkommenen Ode“ kontrastiert: „O Gott du bist allein des Alles Grund / Du Sonne bist das Maaß der ungemessnen Zeit / Du bleibst in gleicher Kraft und stetem Mittag stehen / Du giengest niemals auf und wirst nicht untergehen / Ein einzig Itzt in dir / ist lauter Ewigkeit.“(V.75-79) Sogar Schillers „Reich der Schatten“(1795) erreicht keinen Ausgleich zwischen dem „ewig klaren und spiegelreinen“(V.1) „Olymp“(V.3) „zephyrleichten Lebens“(V.2) und „des Erdenlebens / Schwerem Traumbild“(V.175f.): „Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, / Rauscht der Wahrheit tief versteckter Born, / Nur des Meisels schwerem Schlag erweicht / Sich des Marmors sprödes Korn.“(V.107-110)

ハラー 『永遠についての未完の^{オデー}頌歌』(1736年)

高橋克己

ハラーの『永遠についての未完の^{オデー}頌歌』(1736年)は、未だ30才に満たぬ詩人が親友の突然の死に驚愕した決定的瞬間を契機としている。夭折の友は永遠に帰らぬ人となり、この死者の住まう「幽魂の国 (Schattenreich)」の影が詩魂に格別の陰翳を投げかける。「厳肅なる永遠の空恐ろしき海原」(第31句)とか「諸世界と時の無限の墓場」(第33句)などの相の下に「幽魂の国」は、言わば神の国 (Gottesreich) と画然と明暗を織り成し、詩人の魂は空無と神界との両極を不安に揺れ動く。故に基調は「遍き無 (Ein allgemeines Nichts) が、存在の全領域を、時をも永遠をも同時に、あたかも大洋が一滴の水を呑むが如き」(第82句-第84句)の勢いであり、当詩想が屈託なき流鴨なプロクセスの場合の様に「良く効く無」へと転調したり、クロプシュトックの『救世主』を貫くような「信仰の樂觀 (Glaubensoptimismus)」へと傾斜するとは考え難いのである。

作者自身の希望としては、更に「キリストの受肉 (Menschwerdung Christi)」など「魂の復活 (Widerherstellen der Seelen)」の決め手となる事跡を歌い上げることにより、空無の思想へと呑み込まれ

ゆく基調を改め、文字通り未完 (unvollkommen) と題した断片を完成へともたらず意向であった。だが課題は果せず、結局これは後世への要請となる。早速そこでレッシングが『宗教』第一歌章 (1748年) にて、「光明に満ちた霊が一人で、かの闇の中へと着実な足どりで踏みこんで来る」(第13句-第14句) などと敢て救世主キリストを歌おうと企てた。だが既にこの敢為も第一歌章の終結部で途切れがちな詩想を示し、結局これも断片に終わらざるを得ない破目となった。

畢竟キリスト像への道は、ハラーに無縁な古典ギリシアの福音を辿り、至福を求める詩魂がまずヴィンケルマンの『模倣論』(1755年)で響き始め、この「歴史の聖火」をレッシングの『ラオコオン』(1766年)、ゲーテの『イフィゲーニエ』(1787年)そしてシラーの『ギリシアの神々』(1788年)が担う。するとハラーの「永遠の海原 (Meer der Ewigkeit)」が、シラーの場合は「美の幽魂の国」すなわち「理想の国 (des Ideales Reich)」となる。かくして空無は正に昔日没落した古典美の故郷に兆すべきなのであるが、しかしシラーやゲーテの古典主義に君臨する神界は、求める魂の切迫に応えず超然と現実離れた仮象に過ぎず、従って真摯にハラーが歌い上げた「遍き無」は此所で不問となり、後世ニーチェの『悲劇の誕生』(1872年)にて「牧歌風現実を気安く好む趣向」と批判されることになる。そこでヘルダーリンは浪漫派と通底する無限の喪失感情を抱き、『パンと葡萄酒』(1800年-01年)の最高潮で「偉大なる運命が轟く」(第62句)「至福なるギリシア」(第55句)を高唱し、この讃歌燃焼と平衡なさんと運命の歩みの只中へと踏みこんで来る空無の零点キリスト像を、作品全体の間中休止を形造る沈黙の重鎮となし、正にこの中観で「遍き無」が神の死と協和し内包されるのである。

„EIN ALLGEMEINES NICHTS ... WIE DER OCEAN“

— Hallers „Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“ (1736) —

Katsumi TAKAHASHI

(1) „GOTT“ ODER „NICHTS“

Der Höhepunkt von Hallers „Ode über die Ewigkeit“ prägt sich wahrscheinlich in der zehnten Strophe (V.75-84) aus, wo die kritische Auseinandersetzung mit der „Unendlichkeit“ (V.37ff.) schließlich „des Alles Grund“, nämlich „Gott“ (V.75) mit dem „allgemeinen Nichts“ (V.82) konfrontiert:

VI Unendlichkeit! wer misset dich?

...

IX Ich häufte ungeheure Zahlen

Gebürge Millionen auf.

Ich welze Zeit auf Zeit / und Welt auf Welt zu Hauf /

Und wann ich von der grausen Höhe

Mit Schwindeln wieder nach dir sehe /

Ist alle Macht der Zahl vermehrt mit tausend mahlen

Noch nicht ein Theil von dir /

Ich zieh sie ab und Du liegst ganz vor mir.

70

X O Gott du bist allein des Alles Grund /

75

Du Sonne bist das Maaß der ungemeyßnen Zeit /
 Du bleibst in gleicher Kraft und stetem Mittag stehen /
 Du giengest niemals auf und wirst nicht untergehen /
 Ein einzig Itzt in dir / ist lauter Ewigkeit.
 Ja / könnten nur in dir die festen Kräfte sinken
 So würde bald mit aufgesperrtem Schlund
 Ein allgemeines Nichts des Wesens ganzes Reich /
 Die Zeit und Ewigkeit zugleich /
 Als wie der Ocean ein Tröpfgen Wasser trinken¹⁾.
 („Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“ V.37/V.67-84)

80

Obwohl Stäuble in den V.31-74 des dichterischen Gedankens „Vorstoß“²⁾, in den V.75-84 dessen „Aufschwung“³⁾ und in den V.85-116 dessen „Rückschwung“⁴⁾ feststellt, vernachlässigt er hier dieses „allgemeine Nichts“ (V.82), so daß dieser hervorragende „Aufschwung“ gerade vom entspannten „Gipfel der Gotteserkenntnis“⁵⁾ „in die Höhe fallen“⁶⁾ muß. Könnte Haller sich einmal schlechthin auf Stäubles „errungenen Glaubensoptimismus“⁷⁾ verlassen, so wäre die Ode um des früh gestorbenen Freundes willen nicht aus der zerrissenen Seele des Dichters gequollen:

II Mein Freund ist hin.

Sein Schatten schwebt mir noch vor dem verwirrten Sinn;
 Mich dünkt ich seh sein Bild / und höre seine Worte:
 Ihn aber hält am ernsten Orte
 Der nichts zurücke läßt
 Die Ewigkeit mit starken Armen fest⁸⁾.
 („Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“ V.11-16)

15

Die Ewigkeit, die die selige Seele „mit starken Armen festhält“, steht hier nicht auf eigenen Füßen, sondern sitzt zwischen zwei Stühlen: Leben und Tod, nämlich „Gott“ (V.75) und „Nichts“ (V.82). Die beiden lassen sich kaum gut miteinander vereinbaren. Der seelische Zwiespalt geht durch die ganze Ode über die Ewigkeit durch. Die gespannte Steigerung gipfelt also in der zehnten Strophe über „Gott“ und „Nichts“, die fast keinem „Glaubensoptimismus“ Platz machen kann.

In solcher unumgänglichen Hochspannung zwischen Gott und Nichts folgt Lessing in seinem Fragment „Die Religion“ (1749) dem dichterischen Vorläufer nach:

Sind Wurm und Mensch alsdann gleich hoffnungslos gestreckt?
 Bleibt er im Staube Staub? Wird sich ein neues Leben,
 Auf einer Allmacht Wink, aus seiner Asche heben?⁹⁾
 („Die Religion“ Erster Gesang. V.52-54)

Der Dichter stellt sich eine entscheidende Frage, ob das menschliche Dasein alles oder nichts

ist. Auf ähnliche Weise schwanken auch Goethes Werther und Hölderlins Hyperion mitten in der Angst um die Unbestimmtheit seines eigenen Wesens:

... und der Schauplatz des unendlichen Lebens verwandelt sich vor mir in den Abgrund des ewig offenen Grabes. Kannst du sagen: Das ist! da alles vorübergeht? ...¹⁰⁾

(„Die Leiden des jungen Werthers“ 1774. Brief vom 18.8.1771)

... und kühn frohlokend drangen auch unsere Geister aufwärts und durchbrachen die Schranke, und wie sie sich umsah, wehe, da war es eine unendliche Leere. ... Wenn ich hinsehe in's Leben, was ist das letzte von allem? Nichts. Wenn ich aufsteige im Geiste, was ist das Höchste von allem? Nichts. ...¹¹⁾

(„Hyperion“ Bd.1. 1797. Buch 1. Brief 11)

Haller sieht zwar seinen „Gott“(V.75) als ewige „Sonne“(V.76) in „stetem Mittag“(V.77), wo kein „Schatten schwebt“(V.12). Aber hier geht es wahrscheinlich nicht um Kopernikus heliozentrische Theorie im zehnten Kapitel des ersten Buchs von „Über die Kreisbewegungen der Weltkörper“(1543)¹²⁾, wo die Sonne zum Sinnbild des göttlichen Herrschers erhoben werde, sondern der Dichter kennt sicher schon sowohl Brunos Gespräch „Vom Unendlichen, dem Universum und den Welten“(1584)¹³⁾ als auch Keplers „Neue Astronomie“(1609)¹⁴⁾ der elliptischen Bahn. In der „Ode über die Ewigkeit“ besteht also Hallers Gedanke der „Unendlichkeit“ wohl aus den beiden Ellipsenbrennpunkten: Gottesreich und Schattenreich. Aber die wirklich „unvollkommene Ode“ zeugt nur von einer bruchstückhaften Ellipsenbahn des unvollendeten Gedankengangs.

(2) „REICH DER SCHATTEN“

Jedenfalls gilt bei Haller kein „heilsams Nichts“(V.19) im Anfang des ersten Teils von Brockes „Irdischem Vergnügen in Gott“(1721ff.):

Es schwindelte mein Aug', es stockte meine Seele
Ob der unendlichen, unmäßig-tiefen Höle,
Die, wohl mit Recht, ein Bild der Ewigkeiten heißt,

...

Mein ganzes Wesen ward ein Staub, ein Punct, ein Nichts,

...

Allein, o heilsams Nichts! glückseliger Verlust!

Allgegenwärt'ger Gott, in Dir fand ich mich wieder¹⁵⁾.

(„Das Firmament“ V.6-8/V.16./V.19-20)

Eben dies „heilsame Nichts“ entspricht dem oben erwähnten „errungenen Glaubens-optimismus“((17), der aber angesichts des „allgemeinen Nichts“ in der zehnten Strophe von Hallers Ode nicht mehr wirksam ist. Mit seiner „unendlichen Fertigkeit“¹⁶⁾ konnte Brockes leicht eine regenbogenfarbige Brücke zwischen „Nichts“ und „Gott“ schlagen und im

Zeichen dieser spannungslosen Geisteshaltung verstand Haller „eine Zeit, da die Dichtkunst aus Deutschland sich verlohren hatte“¹⁷⁾.

Dem Dichter der Ode über die Ewigkeit fehlt wohl nicht nur Brockes beinahe absolutes Vertrauen auf Gott, sondern auch Klopstocks Glaube an den Sieg der menschlichen Seele:

Hier steh ich Erde!
 Was ist mein Leib 115
 Gegen diese selbst den Engeln
 Unzählbare Welten!
 Was sind diese selbst den Engeln
 Unzählbare Welten
 Gegen meine Seele!¹⁷⁾ 120
 („Die Allgegenwart Gottes“ 1758. V.114-120)

Vielmehr konnte Haller als Naturwissenschaftler nicht umhin, die unergründlichen Geheimnisse der Natur zu bewundern und schließlich die Grenzen der Menschheit zu gestehen:

Ins innre der Natur dringt kein erschaffner Geist,
 Zu glücklich, wann sie noch die äußre Schale weist!¹⁸⁾
 („Die Falschheit menschlicher Tugenden“ 1730. V.289-290)

Diese Verse, die vom bescheidenen Ernst des Naturforschers zeugen, veranlaßten Goethe zu dem Schimpfwort: „O du Philister! – “¹⁹⁾

Diese Empörung über Hallers Entsagung stammt sicher aus Goethes Wissensdrang, zu „erkennen, was die Welt / Im Innersten zusammenhält“²⁰⁾. Einerseits wagt Haller keinen Sprung in eine tragische Verflechtung mit dem „Innersten“ der Natur, andererseits entfremdet sich ihm Goethes moralisierender Sinnspruch über Gott: „Ihm ziehmt’s, die Welt im Innern zu bewegen, / Natur in Sich, Sich in Natur zu hegen, / So daß, was in ihm lebt und webt und ist, / Nie Seine Kraft, nie Seinen Geist vermißt.“²¹⁾ Ihn überrascht allerdings der plötzliche Tod des jungen Freundes so sehr schrecklich, als „würde bald mit aufgesperrtem Schlund / Ein allgemeines Nichts des Wesens ganzes Reich / Die Zeit und Ewigkeit zugleich / Als wie der Ocean ein Tröpfgen Wasser trinken“;(V.81-84: (1)1). „So aber ist die göttliche Kraft überall verbreitet und die ewige Liebe überall wirksam.“²²⁾; Diese Predigt vom alten Verstandesmenschen lindert gar nicht Hallers Trauer und Schmerzen um den verstorbenen Freund.

Hallers Ode verewigt einen entscheidenden Augenblick, wo ihm das Reich der Schatten für ewig den teuren Freund entrissen hat. Mit Recht kann er diesmal Werthers Verteidigung gegen den moralisierenden Verstandesmenschen heranziehen:

Vergebens, daß der gelassene, vernünftige Mensch den Zustand eines Unglücklichen übersieht, vergebens, daß er ihm zuredet! Ebenso wie ein Gesunder, der am Bette des

Kranken steht, ihm von seinen Kräfte nicht das geringste einflößen kann²³⁾.
 („Die Leiden des jungen Werthers“ Brief vom 12.8.1771)

„Forchtbares Meer der ernsten Ewigkeit“ (V.31) oder „Unendlichs Grab von Welten und von Zeit“ (V.33)²⁴⁾ nennt Haller das alles verschlingende Schattenreich, das auch die erschrockene Seele des jungen Dichters unter 30 Jahren bedeckt.

Auch Schiller stellt sich das Schattenreich als „Meer der Ewigkeit“ vor:

Kann nichts dich, Fliehende! verweilen,
 O! meines Lebens goldne Zeit?
 Vergebens, deine Wellen eilen
 Hinab ins Meer der Ewigkeit²⁵⁾.
 („Die Ideale“ 1796. 1.Str. V.5-8)

5

Bei Haller wie hier kontrastiert des „Lebens goldne Zeit“ der frischen Jugend mit dem reibenden „Meer der Ewigkeit“. Diese Gegensätze lassen sich kaum gut miteinander vereinbaren. Aber Schiller sieht im Griechentum die beiden Momente zugleich, weil es einmal eine blühende Jugend genoß und als Ketzerei untergegangen ist:

Schöne Welt, wo bist du? — Kehre wieder,
 holdes Blütenalter der Natur!
 Ach! nur in dem Feenland der Lieder
 lebt noch deine goldne Spur²⁶⁾.
 („Die Götter Griechenlandes“ 1.Fas. 1788. 19.Str. V.145-148)

145

Das jugendliche Götterland gehört nun zum „Reich der Schatten“, nämlich „der Schönheit Schattenreich“²⁷⁾, das später Schiller anders „des Ideales Reich“²⁸⁾ nennt.

In diesem Schattenreich des schönen Ideals kann niemand schon „jene alexandrinische Heiterkeit“ übersehen, die in Nietzsches „Geburt der Tragödie“ (1872) „die bequeme Lust an einer idyllischen Wirklichkeit“²⁹⁾ bedeutet. Sie sei „ein Gegenstück zu der herrlichen ‚Naivität‘ der älteren Griechen“, die nichts anders sei, als „die aus einem düsteren Abgrunde hervorwachsende Blüte der apollinischen Cultur“³⁰⁾. Schillers ideales Schattenreich isoliert sich also, schwebt am unbefleckten Himmel und erhebt sich über die dringende Wirklichkeit der von Trauer beschatteten Seele, deren geistige Heimat aber Hölderlin als deutscher „Dichter in dürftiger Zeit“³¹⁾ gerade „aus dem Geiste der Musik“³²⁾ hervorrufft:

Seeliges Griechenland! ...

...

Wo, wo leuchten sie denn, die fernhintreffenden Sprüche?
 Delphi schlummert und wo tönet das große Geschick?
 Wo ist das schnelle? wo brichts, allgegenwärtigen Glücks voll
 Donnernd aus heiterer Luft über die Augen herein?

Vater Aether! ... ³³⁾

(„Brod und Wein“ 1800-01. 4.Str. V.55/V.61-65)

65

(3) „WIDERHERSTELLEN DER SEELEN“

Mir kommt vor, das sei die edelste von unsern Empfindungen, die Hoffnung, auch dann zu bleiben, wenn das Schicksal uns zur allgemeinen Nonexistenz zurückgeführt zu haben scheint³⁴⁾.

(Goethe „Zum Shakespeares-Tag“ 1771)

Im gedankenlyrischen Höhepunkt durchbricht der deutsche Dichter das ideale Schattenreich und wirft sich der seelischen Heimat ins „Meer der Ewigkeit“. Denn er konnte wohl an der unendlichen Fülle des ewigen Griechentums glauben. Dagegen mußte wohl Schiller mit Goethes Faust gestehen:

Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube;

765

Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind³⁵⁾.

(„Faust“ I.Teil. 1808. 'Nacht' V.765-766)

Der einmalige Fall Hölderlins bestätigt zwar „einen metaphysischen Wunderakt des hellenischen 'Willens'“³⁶⁾. Aber unterwegs zu dieser dichterischen Vollendung sind Schillers „Götter Griechenlandes“(1788/1800), Goethes „Iphigenie auf Tauris“(1779-87), Lessings „Laokoon“(1766) und Winckelmanns „Gedancken über die Nachahmung der Griechischen Werke in der Machlerey und Bildhauer-Kunst“(1755):

…Winckelmanns „Geschichte der Kunst des Altertums“(1764) ist erschienen. Ich wage keinen Schritt weiter. ohne dieses Werk gelesen zu haben. … und wo so ein Mann die Fackel der Geschichte vorträgt, kann die Spekulation kühnlich nachtreten. …³⁷⁾

(„Laokoon“ Kap.XXVI)

Für dieses griechische Evangelium hatte Haller noch keinen ästhetischen Sinn mindestens in der Ode über die Ewigkeit. Außerdem hält er „die Welt mit Tempeln und mit Hainen / Und die mit Göttern“(V.151f). für den Sitz des „schlaun Aberglaubens“(V.160) in „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“(1729)³⁸⁾, weil ihm wahrscheinlich nur die verweltlichte Seite der olympischen Götter in einem höfischen Rokoko-Stil erschien.

Auch im umfangreichen Lehrgedicht „Über den Ursprung des Übels“(1734) setzte sich Hallers „innerer Ruf“³⁹⁾ vom bürgerlichen Gewissen und Ernst noch kein bestimmtes Ziel wie Hölderlins „seeliges Griechenland“. Deswegen mußte er sich sowohl im Lehrgedicht wie auch in der Ode über die Ewigkeit auf ähnliche Weise verteidigen:

Jetzt da mir die nahe Ewigkeit alles in einem ernsthaften Lichte zeigt, finde ich, die Mittel seien unverantwortlich verschwiegen worden, die Gott zum widerherstellen der

Seelen angewandt hat, die Menschwerdung Christi, sein leiden, die aus der Ewigkeit uns verkündigte Wahrheit, sein genugthun für unsre Sünden, das uns dem Zutritt zu der Begnadigung eröffnet, alles hätte gesagt werden sollen. ...⁴⁰⁾

(„Über den Ursprung des Übels“ Vorbemerkung in des Dichters späten Jahren vor dem Tod 1777)

Unter den neuern Stücken ist das letzte ein Fragment. Meine itzige Lebens-Art lässt mich nicht hoffen, daß ichs jemals zu Ende bringen werde. Solte ich jemahls die gehörige Munterkeit in meinem Gemüthe wieder fühlen, so würde ich mir ein Vergnügen machen, meine Gedanken über die Entwicklung der Kräfte abgetrennter Seelen auszuführen⁴¹⁾.

(„Versuch Schweizerischer Gedichte“ Vorrede zur dritten Auflage. 1743)

Hallers „Gedanken über die Entwicklung der Kräfte abgetrennter Seelen“ führen zum „Widerherstellen der Seelen“, nämlich zur Unsterblichkeit der Seele, die von der Auferstehung Christi abhängt.

Seinen Nachfolgern erlegt Haller das Postulat auf: „die Menschwerdung Christi, ... alles hätte gesagt werden sollen“. Wahrscheinlich kann sich ein entsprechendes Christusbild im Gleichgewicht haben, auch wenn „ein allgemeines Nichts des Wesens ganzes Reich ... wie der Ocean ein Tröpfgen Wasser trinken würde“((1)1). Wo können wir denn ein solches bei Goethe und Schiller finden? Vielleicht nirgends im „Faust“ und im „Reich der Schatten“. Denn uns befriedigt kaum ein Deus ex machina wie „das Ewig-Weibliche“⁴²⁾ oder „das zephyrleichte Leben im Olymp“⁴³⁾. Was aber das Gleichgewicht zwischen dem jenseitigen Gottesreich und dem diesseitigen Schattenreich hält, wollte schon Lessing einmal singen:

Wodurch dem Himmel treu allein ein Geist voll Licht

In jene Dunkelheit mit sichern Schritten bricht,

Die nach der grausen Gruft, in unerschaffnen Zeiten,

15

Auf unsre Seelen harrt, die March der Sterblichkeiten:

Dies sei mein rührend Lied!⁴⁴⁾

(„Die Religion“ Erster Gesang. V.13-17)

Der Aufbruch tut so einen Stoß in die himmlische Fanfare.

Trotz des beginnenden Aufschwungs sprechen schon die Schlußverse des ersten Gesangs ziemlich stockend

Nimmt mich, ans Pult geheft, der ewige Gesang,

295

Durch den der deutsche Ton zuerst in Himmel drang ..

In Himmel .. frommer Wahn! .. Gott .. Geister .. ewig Leben ..

Vielleicht ein leerer Ton, den Dichter kühn zu heben! ..

Nimmt mich dies neue Lied .. zu schön um wahr zu sein,

Erschüttert nicht belehrt, mit heil'gem Schauer ein:

300

Was wünscht der innre Schalk, erhitzt nach fremder Ehre,

Und lächerlich erhitzt? .. Wann ich der Dichter wäre!⁴⁶⁾
 („Die Religion“ Erster Gesang. V.295-302)

Lessings „Religion“ blieb ein Bruchstück wie Hallers „unvollkommene Ode“. Jedenfalls gesteht Lessing ganz offen in seiner „Hamburgischen Dramaturgie“ den 19. April 1768: „Ich bin weder Schauspieler noch Dichter. ... Ich fühle die lebendige Quelle nicht in mir, die durch eigene Kraft sich emporarbeitet, durch eigene Kraft in so reichen, so frischen, so reinen Strahlen aufschießt: ich muß alles durch Druckwerk und Röhren aus mir herauspressen. Ich würde so arm, so kalt, so kurzsichtig sein, wenn ich nicht einigermaßen gelernt hätte, fremde Schätze bescheiden zu borgen, an fremdem Feuer mich zu wärmen und durch die Gläser der Kunst mein Auge zu stärken.“⁴⁶⁾

Gerade diese „lebendige Quelle“ fehlte auch dem Dichter der Ode über die Ewigkeit, als er zusätzlich die Menschwerdung Christi usw. singen wollte. Die dichterische Quelle war schon versiegt, weil seine Ode, wie oben gesagt, von dem entscheidenden Augenblick belebt ist, wo der junge Freund plötzlich starb. Das unendliche Gefühl der Verlorenheit, das auch den Weimarnern fehlt, müßte in der zerrissenen Seele fortwährend bestehen, könnte der Dichter die Menschwerdung Christi im echt „deutschen Ton“ singen, wie Hölderlin es endlich im Schluß des „seeligen Griechenlandes“ ((2) 33) getan hat:

Warum zeichnet, wie sonst, die Stirne des Mannes ein Gott nicht, 105
 Drückt den Stempel, wie sonst, nicht dem Getroffenen auf?
 Oder er kam auch selbst und nahm des Menschen Gestalt an
 Und vollendet' und schloß tröstend das himmlische Fest⁴⁷⁾.
 („Brod und Wein“ 6.Str. V.105-108)

Hölderlins tief verschwiegener Christus tritt als dichterische Zäsur in den glühenden Gang des „tönenden Geschicks“ (V.62) ein und erreicht den absoluten Nullpunkt zwischen dem heiteren Gottesreich des „seeligen Griechenlandes“ (V.55) und dem nuancenreichen Schattenreich der „Dichter in dürftiger Zeit“ (V.122), um selber als „ein allgemeines Nichts ... die Zeit und Ewigkeit zugleich ... zu trinken“⁴⁸⁾

ANMERKUNGEN

(1) „GOTT“ ODER „NICHTS“

1) Haller, Albrecht „Versuch Schweizerischer Gedichte“ 3. Aufl. 1743. S.149-153: Gedichte und Interpretationen. Bd.2. Stuttgart. Reclam-Universal-Bibliothek. 1983. S.67-71 (V.37-84: S.68-70).

2) Stäuble, Eduard „A. Haller – der Dichter zwischen den Zeiten. Versuch einer stilkritischen und geistesgeschichtlichen Interpretation seines ‚Unvollkommenen Gedichts über die Ewigkeit‘“: Der Deutschunterricht. Bd.8. 5.Heft. 1956. S. 5-23. „Vorstoß“ (S.13-15) über die V.31-75 der letzten Fassung („Versuch Schweizerischer Gedichte“ 11. Aufl. 1777) auf der

Textgrundlage der historisch-kritischen Ausgabe der „Gedichte“ Hallers hrsg. v. Hirzel, Ludwig (Frauenfeld. J. Huber. 1882), S.150-154: „Unvollkommenes Gedicht über die Ewigkeit“.

3) Stäuble: op. cit. S.15-16: „Aufschwung“ über die V.76-85 der Fas. 1777.

4) Stäuble: op. cit. S.16-17: „Rückschwung“ über die V.86-117 der Fas. 1777

5) Stäuble: op. cit. S.16. Vgl. S.15:

Gott ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

6) Hölderlin „Reflexion“ (1799): Sämtliche Werke. Stuttgarter Ausgabe (=StA). Kohlhammer. 1946-77/1985. Bd. 4. S.233.

Man kann auch in die Höhe fallen, so wie in die Tiefe. Das letztere verhindert der elastische Geist, das erstere die Schwerkraft, die in nüchternem Besinnen liegt.

7) Stäuble: op. cit. S.17.

Hier brach Hallers Gedicht ursprünglich ab. Die noch folgenden Verse (118 bis 125) fügte er erst etwa zehn Jahre später bei. Sie muten seltsam an und enthüllen sich bei genauer Betrachtung eigentlich als vollständiger Rücksturz aus errungenem Glaubensoptimismus in den fundamentalen Pessimismus des Anfangs.

8) Reclams „Gedichte und Interpretationen“ ((1)1) S.67.

9) Lessing: Werke in 25 Teilen. Bongs Goldene Klassiker Bibliothek. 1925/1929/1935. Hildesheim. Olms. 1970. Teil 1. S.190.

10) Goethe: Werke. Hamburger Ausgabe (=HA). München. Beck/dtv. 1981/1982. Bd.6. S.52.

11) Hölderlin: StA Bd.3. S.45-46.

12) Copernicus, Nicolaus „De Revolutionibus Orbium Coelestium“ Nürnberg. 1543. I.10: Nikolaus Kopernikus. Gesamtausgabe. Begründet im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Herausgegeben von der Kopernikus-Kommission. Band II. De Revolutionibus Orbium Caelestium. Textkritische Ausgabe. München. R. Oldenbourg 1949; Nicolaus Copernicus aus Thorn. Über die Kreisbewegungen der Weltkörper. Übersetzt und mit Anmerkungen von C. L. Menzzer. Durchgesehen und mit einem Vorwort von Moritz Cantor. Herausgegeben von dem Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst zu Thorn. Thorn. Ernst Lambeck 1879.

In der Mitte aber von allen steht die Sonne. Denn wer möchte in diesem schönsten Tempel diese Leuchte an einen andern oder besseren Ort setzen, als von wo aus sie das Ganze zugleich erleuchten kann? Wenn anders nicht unpassend Einige sie die Leuchte der Welt, Andere die Seele, noch Andere den Regierer nennen. Trimegistus nennt sie den sichtbaren Gott, Electra (174-175) des Sophocles den Alles Sehenden. So lenkt in der Tat die Sonne, auf dem königlichen Throne sitzend, die sie um- (S. 27 der Kreisbewegungen der Weltkörper / S.28) kreisende Familie der Gestirne. ... (Capitel 10)

*In medio vero omnium residet Sol. Quis enim in hoc pulcherrimo templo lampadem hunc in alio vel meliori loco poneret, quam vnde totum simul possit illuminare? Siquidem non inepte quidam lucernam mundi, alij mentem, alij rectorem vocant. Trimegistus visibilem deum, Sophoclis Electra intuentem omnia. Ita profecto tamquam in solio regali Sol residens circumagentem gubernat astrorum familiam. ... (S.26 des II. Bandes der Gesamtausgabe / S. 441:NOTAE) In medio omnium (stellarum) ... Plinius nat. hist.

II 4 ... medius Sol fertur. Cicero somn. Scip. 17: mediam fere regionem Sol obtinet. (S.441 /S.442) ... Totum simul illuminare. Cicero, somn. Scip. 17: ut cuncta sua luce lustret et compleat.. — Platon Timaeus 39B ... Platon, res publ. VI 508A ... Lucerna mundi: Genes. I 14.16: Luminare maius. — Psalm 135.7: qui fecit luminaria magna, Solem in potestatem diei. — Platon Timaeus 39B ... Hermes Trismeg. (Stob. exc. XXIV I: Corpvs Hermeticvm 1946/1954.4.52) ... Plinius, nat. hist. II,5 ... Alii mente(m) (mundi): Cicero, somn. Scip. 17: Deinde subter mediam fere regionem Sol obtinet, dux et princeps et moderator luminum reliquorum, mens mundi et temperatio. cfr. ibidem 15: ... divinis animatae mentibus ... Plinius, nat. hist. II 4 ... Hunc (Solem) esse mundi totius animum ac planius mentem — Censorinus, de die natali 8,3: Itaque eum (Solem) ... animam ... Hermes Trismegistus docet (Stob. exc. XXI 2: Corpvs Hermeticvm 3.90) ... Alii rectorem (mundi) : Empedocles Lunam spectantem ad rectoris sacrum circulum facit (Diels-Kranz I 331,15) ... Hermes Trismeg. (Hermetica V 3:Corpvs Hermeticvm 1.61) ... Hermes Trismeg. (Stob. exc. XXIV I: Corpvs Hermeticvm 4.52) ... Plutarch. Platonicae quaest. VIII 4 ... Cicero somn. Scip. 17 ... Vide Macrobius in somn. Scip. I 20, I-8 et I 19,15. — Plinius, nat. hist. II 4: Eorum medius Sol ... caelique rector. ... Trismegistus visibilem deum: Hermetica XVI 6 ... Sol est deus visibilis aqvd Platonem, res publ. VI 508 A; leg. 821C. Apud Ciceronem, somn. Scip. 9, ... summe Sol ... Idem de nat. deorum 12, 13, 15 dicit ab Alcmaeo Crotonensi, Xenocrate, Socrate, Chrysippo Solem vocari deum. — Augustinus, Tract. 34 in Ioann. post init.: Manichaei solem istum carnis oculis visibilem ... Christum Dominum esse putaverunt. — Vide: Macrobius in somnium Scipionis I 20,1-8, praesertim I 20, I ... A poetis Medii Aevi Christus vocatur Sol, Verus Sol, in hymnis liturgicis ecclesiae Romae Sol Iustitiae, Sol Salutis nuncupatur. Velut tempore quadragesimali hic hymnus ad Laudes recitatur: (S.442/S.443) O Sol Salutis, intimis, Jesu ... Sophoclis Electra intuentem omnia: vers.174. 175: ... vers.823-826 ... Plinius nat. hist. II 5 ... Homer. Ilias III 277 ... cf. Odys. XI 109 ... In solio regali residens ... gubernat astrorum familiam: Hermes Trismeg. (Stob. exc. XXIV I: Corpvs Hermeticvm 4.52) ... Hermetica V 3(Corpvs Hermeticvm 1.61) ... Proclus in Timae. 264C ... 308E ... In Scriptura Sacra legis: 2 Par. 23, 20: ... in solio regali: Sap. 18,15: ... a regalibus sedibus ... Plinius, nat. hist. II 4: ... Sol ... rector ... Hunc principale naturae regimen ac numen credere decet opera eius aestimantes.

13) Bruno, Giordano: De l'infinito, Universo, et mondi, London. 1584.

14) Kepler, Johannes: Astronomia Nova. Prag. 1609.

(2). REICH DER SCHATTEN "

15) Brockes, Barthold Heinrich „Auszug der vornehmsten Gedichte aus dem Irdischen Vergnügen in Gott“(1738) Stuttgart. 1965. S.477.

16) Haller „Tagebuch seiner Beobachtungen über Schriftsteller und über sich selbst“(Bern. Haller. 1787) Frankfurt am Main. Athenäum. 1971. Teil 2. S.119.

... Hagedorn ist in eben dem Jahre, aber sechs Monate früher als ich, gebohren. Beyde kamen wir in eine Zeit, da die Dichtkunst aus Deutschland sich verlohren hatte. ... Brockes ... er überlies sich aber allzusehr der unendlichen Fertigkeit, mit welcher ihm die

Reime aus der Feder giengen. ...

17) Klopstock, Friedrich Gottlieb; Ausgewählte Werke. München. Hanser. 1962. S.81.

18) Haller „Gedichte“((1)2) S.74.

19) Goethe „Allerdings / Dem Physiker“(1820) V.1-3: HA. Bd.1. S.359.

„Ins innre der Natur –“

O du Philister! –

„Dringt kein erschaffner Geist.“

20) Goethe „Urfaust“(1773-75)V.24/V.29f.: HA.Bd.3. S.367.

Drum hab ich mich der Magie ergeben,

...

Daß ich erkenne, was die Welt

Im Innersten zusammenhält,

30

21) Goethe „Prooemion“ I. 1816. V.3-6: HA. Bd.1. S.357

22) Goethes Gespräch mit Eckermann vom 29.5.1831: Gedenkausgabe. Zürich. Artemis. Bd.24. 1948. S.502.

23) Goethe: HA. Bd.6. S.48.

24) Haller „Unvollkommene Ode über die Ewigkeit“ 5.Str. V.31/V.33: Reclams „Gedichte und Interpretationen“((1)1) S.68.

25) Schiller: Weimarer Nationalausgabe (=NA). Hermann Böhlaus Nachfolger. Bd.1. 1943. S.234.

Vgl. Haller „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“((3)38)V.313/V.318-322: „Gedichte“((1)2) S.57.

Wie Gott die Ewigkeit erst einsam durchgedacht,

...

Wie denken erst begann und Wesen fremder Art

Der Seele Werkzeug sind; wie sich die weiten Kreise

Der anfangslosen Daur gehemmt: in ihrer Reise

320

Und ewig ward zur Zeit; und wie ihr seichter Fluß

Im Meer der Ewigkeit sich einst verlieren muß:

26) Schiller: NA. Bd.1. S.194.

27) Schiller „Das Reich der Schatten“(später „Das Ideal und das Leben“ 1804) 1795. 4. Str. V.40: NA. Bd. 1. S.248.

28) Schiller „Das Ideal und das Leben“(1804) 3.Str. V.30: NA. Bd.2. Teil 1. 1983. S.397

29) Nietzsche: Kritische Gesamtausgabe. Berlin. Gruyter. III.Abt. Bd.1. 1972. S.121(Kap.19)

30) Nietzsche: op. cit. S.111(Kap.17).

31) Hölderlin „Brod und Wein“ 7.Str. V.122: StA. Bd.2. S.94.

32) Nietzsche: op. cit. S.17.

DIE / GEBURT DER TRAGÖDIE / AUS DEM / GEISTE DER MUSIK. ... LEIPZIG. ... 1872.

33) Hölderlin: StA. Bd.2.S.91(V.55-56)/S.92(V.57ff.).

(3) „WIDERHERSTELLEN DER SEELEN“

34) Goethe: HA. Bd.12. S.224.

35) Goethe: HA. Bd.3. S.31.

Vgl. Schiller „Sehnsucht“ (1802) 4.Str. V.29-32: NA. Bd.2. Teil 1. S.197.

Du mußt glauben, du mußt wagen,

Denn die Götter leihn kein Pfand,

Nur ein Wunder kann dich tragen

In das schöne Wunderland.

30

36) Nietzsche: op. cit. S.21(Kap.1).

Vgl. Gundolf, Friedrich „Hölderlins Archipelagus“(1911): Hölderlin. Beiträge zu seinem Verständnis in unserm Jahrhundert. Hrsg. v. Kelletat, Alfred. Tübingen 1961. S. 7.

Die griechische Landschaft lebt im Faust nicht durch sich selbst, sie wird beseelt durch die Gestalten, deren Tummelplatz sie ist, freilich ein Tummelplatz, wie ihn nur das eindringendste, raumschaffende, man möchte sagen stereoskopische Bildnerauge schauen konnte: mit allem Bezeichnenden der Umrisse und Details, aber mit der liebevollen Unbarmherzigkeit eines fremden Beobachters … dies war nicht Goethes innere Landschaft. Für Schiller war Hellas mehr eine Gesinnung und Haltung, ja eine Weltanschauung. als ein Komplex sinnlicher Erscheinungen und Geschehnisse. Nun kommt Hölderlin und durchdringt Hellas mit seinem ganzen leidenschaftlichen Herzen. ergreift es mit allen Organen, durch die er sich lebendig fühlte.

37) Lessing: Werke((1)9). Teil 4. S.409.

38) Haller „Gedichte“((1)2) S.50.

Vgl. Goethe „Faust“ V.4273-4(Orth dox:)/V.6972-4(Mephistopheles:)/V.10030-5(Ein dritter Teil des Chors:): HA. Bd.3. S.133/S.213f./S.303.

So wie die Götter Griechenlands,

So ist auch er ein Teufel

4274

...

S.133
S.213

Das Griechenvolk, es taugte nie recht viel!

6972

Doch blendet's euch mit freiem Sinnenspiel,

Verlockt des Menschen Brust zu heitern Sünden;

S.213
S.214

...

S.214
S.303

Und nun gellt ins Ohr der Zimbeln mit der Becken Erzgetöne,

10030

Denn es hat sich Dionysos aus Mysterien enthüllt;

Kommt hervor mit Ziegenfüßlern, schwenkend Ziegenfüßlerinnen,

Und dazwischen schreit unbändig grell Silenus' öhrig Tier

Nichts geschont! Gespaltne Klauen treten alle Sitte nieder.

Alle Sinne wirbeln taumlich, gräßlich übertäubt das Ohr.

10035

39) Haller „Über den Ursprung des Übels“ III.Buch. V.161-164: „Gedichte“((1)2) S.139(V.161-162)/S.140(V.163ff.).

O selig jene Schaar, die, von der Welt verachtet,

161

Der Dinge wahren Werth und nicht den Wahn betrachtet,

Und, treu dem innren Ruf, der sie zum Heile schreckt,

S.139
S.140

Sich ihre Pflicht zum Ziel von allen Thaten steckt!

164

- 40)Haller „Gedichte“((1)2) S.118.
- 41)Haller „Gedichte“((1)2) S.246.
- 42)Goethe „Faust“ V.12104-12111(CHORUS MYSTICUS): HA. Bd.3. S.364.
- 12105
- Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichnis;
Das Unzulängliche,
Hier wird's Ereignis;
Das Unbeschreibliche,
Hier ist's getan;
Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.
- 12110
- 43)Schiller „Das Reich der Schatten“ 1.Str. V.1-6: NA. Bd.I. S.247.
- Ewig klar und spiegelrein und eben
Fließt das zephyrleichte Leben
Im Olymp den Seligen dahin.
Monde wechseln und Geschlechter fliehen,
Ihrer Götterjugend Rosen blühen
Wandellos im ewigen Ruin.
- 5
- 44)Lessing: Werke((1)9). Teil I. S.189.
- Vgl. Goethes kindlich „Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi“(um 1765)
nach einer kalvinischen Vorstellung: HA. Bd.I. S.10.
- Des Menschen Sohn steigt im Triumphe
Hinab zum schwarzen Höllen-Sumpfe
Und zeigt dort Seine Herrlichkeit,
Die Hölle kann den Glanz nicht tragen,
Seit ihren ersten Schöpfungstagen
Beherrschte sie die Dunkelheit.
- 55
- 45)Lessing: Werke((1)9). Teil 1. S.195.
- 46)Lessing: Werke((1)9). Teil 5. S.407.
- 47)Hölderlin: StA. Bd.2. S.93.
- 48)Takahashi, Katsumi: Hellas und Hesperien bei Hölderlin – „Seeliges Griechenland“
(Forschungsberichte der Universität Kôchi für die Jahre 1984/1985/1986. Vol.33/34/35.
Geisteswissenschaften. S.13-72/S.1-72/S.1-66). Vol.34. S.67-66 im vertikalen Druck.
- Der christliche Gott, der nun Himmel und Erde nicht mehr aus mythischem Urgrund
geschaffen (creatio ex nihilo) hat, gilt als Verkörperung der „spiegelreinen Wahrheit“
selbst, die zur Vollendung der rationalisierenden Entmythologisierung seit der
Sokratischen „Erkenntnis der Unwissenheit“ wurde. Deswegen gab die christliche
Wahrheit der Offenbarung die vorher regierenden Götter der Mythe als dämonische Götzen
dem Untergang preis. Als aber das Christentum als einzig übrigbleibende Religion zur
weltlichen Macht gelangte, indem es die Kirchengewalt politisch festigte und gleichzeitig
der weltlichen Hierarchie ideologisch den Rücken stärkte, zeigten sich auch Ansätze einer
neuen „spiegelreinen Wahrheit“ in der Gestalt philosophischer Erkenntnisse, die dann

später diesen feudalen Gedankenkonformismus zerschlug.

Von den „furchtbar herrlichen“ Erkenntnissen seit dem Ausgang des Mittelalters (67/66) sind für „Brod und Wein“ wohl vor allem die in Spinozas „Ethica“ und in Kants kritischer Philosophie von Belang. Beide Philosophen postulieren eine „absolute Zerrissenheit“ zwischen dem Endlichen und dem Unendlichen, zwischen denen kein „metaphysischer Trost“, kein Regenbogen der Hoffnung wie ein „deus ex machina“ vermitteln kann. Anstatt dieses „Gottes eines Apostels“ bricht „der unmittelbare Gott“ in der Gestalt der „natura naturans“ oder des „kategorischen Imperativs“ in „die tiefste Innigkeit“ der „absoluten Zerrissenheit“ und der restlosen Vereinigung von Gott und Mensch zugleich wie „das große Geschik“ „aus heiterer Luft über die Augen herein“.

Derjenige, der in „Brod und Wein“ dieses „himmlische Fest“ der Tragödie „vollendet‘ und schloß“(V.108), erscheint nur als „er“(V.107): Dies ist wohl eine provisorische Beziehung für solch „einen Gott“(V.105) der „schröcklichfeierlichen“ Tragödie, wie z.B. Apollon oder Dionysos, aber im Kontext „Oder er kam auch selbst …“(V.107) vom Inhalt her im Verborgenen zugleich auch Christus. Im Gegensatz zum vorhergehenden „unmittelbaren Gott“ des tragischen Festspielraums, der wie glühende Sonne „aus heiterer Luft“(V.64) „den Stempel dem Getroffenen aufdrückt“(V.106), steht „er selbst“ wie klarer Mondschein in der Abenddämmerung, der in dieser Zwitterzeit „des Tags Ende verkündet“(V.130). Wenn „er selbst“ als „spiegelreine Wahrheit“ in seinen „schröcklichfeierlichen Formen“ vergegenwärtigt werden könnte, würde vor dem Angesicht des „unmittelbaren Gottes“ das Weltall in Nichts zerfallen.

So wird es klar, daß „sich die spiegelreine Wahrheit selbst verbirgt“ und die Liebe Christi, in der „spiegelreinen Wahrheit“ des Mondscheins „verborgenwirkend“ das Weltall nicht etwa in Nichts auflöst, sondern es ganz im Gegenteil großmütig umfängt, um es aus dem Nichts zu befreien (creatio ex nihilo). Überdies erscheint Christus als „stiller Genius“ (V.129) im himmlischen Feiertag der „schröcklichfeierlichen“ Tragödie, um Hellas und Hesperien zum Zwiegespräch einzuladen, und „vollendet‘ und schloß tröstend das himmlische Fest“(V.108), „so daß in diesem Moment, in dieser höchsten Feindseeligkeit die höchste Versöhnung wirklich zu seyn scheint“. Mit diesem „Schein“ vom „Gott der Mythe“ erfüllt Hölderlin „das verfeinerte Christentum“, wobei er nicht nur „die strengste Separation“ Schillers aufrecht erhält, sondern auch zu dem Ziel gelangt, „so gleichsam von innen heraus und auf einem rationalen Wege ein Griechenland zu gebären“.

(Manuscriptum receptum 1.9.1998)

(Editum pronuntiatum 25.12.1998)

HALLERS „ÜBER DEN URSPRUNG DES ÜBELS“ IN UMRISSEN — „Versuch Schweizerischer Gedichte“ 2.Aufl. 1734 —

Hiroshima. den 5. November 1988.

Katsumi TAKAHASHI

(1) Haller, Albrecht(1708-77) als Dichter(1725-36). Vgl. Novalis(1772-1801) „Brief an Eberhard Gemmingen, März 1772“: Deutsche National-Litteratur (=DNL). Bd.41. 2.Abt. um 1885. S.159-S.161.

… ; aber es schien mir erträglicher, keine zur Nachwelt durchdringende Verse zu machen, als einem unaufhörlichen Kopfwehe unterworfen zu sein. … (S.159/S.160) … Anatomie, Botanik, ernsthafte Geschäfte geben keinen Stoff her, der sich in die Poesie einweben ließ, sie brachten vielmehr die Gedanken in eine Strenge und in eine Trockenheit, die der Einbildung Flügel dämpfte. … Die Verse wurden mir schwer, ich unternahm nicht leicht, in einem Tage über zehn Zeilen aufzusetzen; … Bis ins Jahr 1736 nahm ich nur dann und wann vor, einen Begriff auszuarbeiten, nach dieser Zeit aber griff ich niemals zur Feder, als (S.160/S.161) wenn entweder ein dringender Affekt ein Vergnügen fand, sich abzumalen, oder eine Pflicht ein Gedicht von mir forderte. …

(2) Haller „Elementa physiologiae corporis humani“(8 Bände) 1757-66.

°Valentin „Haller und die Medizin(1877) S.63f.

Hallers Größe beruht vielmehr darauf, daß … er zuerst … das Zusammenhanglose geniel verbunden und die vorhandenen Lücken durch eigene Arbeit möglichst ausgefüllt hat. So ist von ihm aus den bisher fragmentarisch zerstreuten Bruchstücken ein einheitlicher, fast gefügter Bau geschaffen worden. … die ganze moderne Physiologie ruht auf den Pfeilen, die Haller aufgerichtet hat.

(3) Haller „Über den Ursprung des Übels“(1734) Vorbemerkung: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.86.

Dieses Gedicht habe ich allemal mit einer vorzüglichen Liebe angesehen. … Die lange Mühe, die ich daran gewandt und die über ein Jahr gedauert hat, vermehrte meine Liebe, … und jetzt ist es mir nicht mehr möglich, ein ohnedem fast meine Kräfte übersteigendes Werk umzugießen.

(4) „Über den Ursprung des Übels“: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.86-104.

I. Buch: V.1-162 (S.86-91)	} 606 Verse
II. Buch: V.1-212 (S.91-98)	
III. Buch: V.1-232 (S.98-104)	

(5) „Versuch Schweizerischer Gedichte“

1. Aufl. 1732: „Die Alpen“(1729)

„Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“(1729)

2. Aufl. 1734: „Über den Ursprung des Übels“(1734)

3. Aufl. 1742: „Trauer-Ode“(1736)

„Unvollkommenes Gedicht über die Ewigkeit“(1736)

* Kant „Kritik der reinen Vernunft“(1.Aufl. 1781) S.613.

Selbst die Ewigkeit, so schauerhaft erhaben sie auch ein Haller schildern mag, macht lange den schwindelichsten Eindruck auf das Gemüth; denn sie mißt nur die Dauer der Dinge, aber trägt sie nicht. (Akademie-Textausgabe. Bd.3. S.409: 2.Aufl. S.641)

** Hegel „Wissenschaft der Logik“(1812)

„Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“(1830) I. Teil: Werke (Suhrkamp) Bd.8. S.220.

Wir finden z.B. bei Haller eine berühmte Beschreibung der Unendlichkeit Gottes, worin es heißt: Ich häufe ungeheure Zahlen, …

4.Aufl. 1748: + neue 6 Gelegenheitsgedichte; Beginn der Vorbemerkungen.

5.Aufl. 1749: Inhalt fast wie 4.Aufl.

6.Aufl. 1751: + ein Gelegenheitsgedicht.

7.Aufl. 1751: Inhalt wie 6.Aufl.

8.Aufl. 1753: Inhalt wie 6.Aufl.

9.Aufl. 1762: Inhalt fast wie 6.Aufl.

10.Aufl. 1768: + neue 4 Gelegenheitsgedichte.

11.Aufl. 1777: Inhalt fast wie 10.Aufl.

12.Aufl. 1828: Erste kritische Ausgabe.

* Klopstock(1724-1803) „Der Messias“(1748-73/1780/1799)

I.-III.Gesang 1748: „Bremer Beiträgen“

I.-V. 1751: Halle-Ausgabe.

I.-X. 1755: Kopenhagener Ausgabe. (Halle-Ausgabe 1756/1760)

XI.-XV. 1768: Kopenhagener Ausgabe. (Halle-Ausgabe 1769)

XVI.-XX. 1773: Halle-Ausgabe.

I.-XX. 1780: Altonaer Ausgabe.

I.-XX. 1799: Göschenausgabe.

(6)Goethe „Dichtung und Wahrheit“ I.Teil. 2.Buch: Hamburger Ausgabe. Bd.9. S.80

… mein Vater hielt den Reim für poetische Werke unerläßlich. Canitz, Hagedorn, Drollinger, Gellert, Creuz, Haller standen in schönen Franzbänden in einer Reihe. … Eine verdrießliche Epoche im Gegenteil öffnete sich für meinen Vater, als durch Klopstocks „Messias“ Verse, die ihm keine Verse schienen, ein Gegenstand der öffentlichen Bewunderung wurden.

(7)„Über den Ursprung des Übels“ Vorbemerkung: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.86.

Jetzt da mir die nahe Ewigkeit alles in einem ernsthaften Lichte zeigt, finde ich, die Mittel seien unverantwortlich verschwiegen worden, die Gott zum Wiederherstellen der Seelen angewendet hat, die Menschwerdung Christi, sein Leiden, die aus der Ewigkeit uns verkündigte Wahrheit, sein Genugtu für unsre Sünden, das uns den Zutritt zu der Begnadigung eröffnet, alles hätte gesagt werden sollen.

(8) „Über den Ursprung des Übels“ I.Buch. V.61-64: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.88.

Ja, alles, was ich seh', sind Gaben vom Geschicke!

Die Welt ist selbst gemacht zu ihrer Bürger Glücke,

Ein allgemeines Wohl beselet die Natur,

Und alles trägt des höchsten Gutes Spur!

64

° Vorbemerkung(DNL. Bd.41. 2.Abt. S.86)

Aber ein Dichter ist kein Weltweiser, er malt und rührt und erweist nicht.

(9) „Über den Ursprung des Übels“ I.Buch. V.41-51: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.87f.

Und jenes Baches Fall,

S.87

Der schlängelnd durch den grünen Rasen

S.88

Die schwachen Wellen murmelnd treibt

Und plötzlich, aufgelöst in Schnee- und Perlenblasen,

Durch jähe Felsen rauschend stäubt!

45

Auf jenem Teiche schwimmt der Sonne funkelnd Bild

Gleich einem diamantnen Schild,

Da dort das Urbild selbst vor irdischem Gesichte

In einem Strahlenmeer sein flammend Haupt versteckt

Und, unsichtbar vor vielem Lichte,

50

Mit seinem Glanz sich deckt.

° Goethe „Faust“ V.4716-4727: Hamburger Ausgabe, Bd.3. S.149.

Der Wassersturz, das Felsenriff durchbrausend, ……

Wölbt sich des bunten Bogens Wechseldauer, ……

Am farbigen Abglanz haben wir das Leben.

(10) „Über den Ursprung des Übels“ I.Buch. V.139-142: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.91.

Wie daß, o Heiliger! du dann die Welt erwählet,

Die ewig sündigt und ewig wird gequälet?

140

War kein vollkommner Riß im göttlichen Begriff,

Dem der Geschöpfe Glück nicht auch entgegenlief?

(11) „Über den Ursprung des Übels“ I.Buch. V.153-154: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.91.

Ist stummer Glauben gnug, wann Irrtum kämpft mit Witz,

Und ihm zu widerstehn erwarten wir den Blitz?

(12) „Über den Ursprung des Übels“ II.Buch. V.111-114: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.95.

Auch in uns prägte Gott sein majestätisch Bild,

Er schuf uns etwas mehr, als Herren vom Gewild.

Er legte tief in uns zwei unterschiedne Triebe,

Die Liebe für sich selbst und seines Nächsten Liebe.

(13) „Über den Ursprung des Übels“ II.Buch. V.179-182/V.162-164: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.97/S.96.

Weit nötiger liegt noch, im Innersten von uns,
 Der Werke Richterin, der Probstein unsers Thuns: 180
 Vom Himmel stammt ihr Recht; er hat in dem Gewissen
 Die Pflichten der Natur den Menschen vorgerissen;
 S.97
S.96
Ein wachsames Gefühl liegt in uns selbst verborgen, 162
 Das nie dem Übel schweigt und immer leicht versehrt,
 Zur Rache seiner Not den ganzen Leib empört.

(14) „Über den Ursprung des Übels“ II.Buch. V.195-196/V.205-206/V.212: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.97-98

Der eingeteilte Witz ist nirgend unfruchtbar, 195
 Und jeder füllt den Ort, der für ihn ledig war
 S.97
S.98
 Doch nur im Zierrat herrscht der Unterscheid der Gaben, 205
Was jedem nötig ist, muß auch ein jeder haben;

Die allgemeine Pflicht und der Natur Gebot.

(15) „Über den Ursprung des Übels“ III.Buch. V.27-32/V.161-170: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.99/S.103.

Da dort die treue Schar, die niemals Gott verließ,
 In seiner Gegenwart der Geister Paradies
 Und Tag fund ohne Nacht, da ewig hoh und steigend
 Ihr Stand der Gottheit naht und keinen Ekel zeugend 30
 In der Begierd' genießt und im Genuß begehrt
 Und ihren Geist mit Licht, das Herz mit Wollust nährt.
 S.99
S.103
 O selig jene Schar, die, von der Welt verachtet,
 Der Dinge wahren Wert und nicht den Wahn betrachtet,
 Und, treu dem innren Ruf, der sie zum Heile schreckt,
 Sich ihre Pflicht zum Ziel von allen Thaten steckt!
 Gesetzt, daß Welt und Hohn und Armut sie mißhandeln, 165
 Wie angenehm wird einst ihr Schicksal sich verwandeln,
 Wann dort, beim reinen Licht, ihr Geist sich selbst gefällt,
 Das überwundne Leid zu seiner Wollust hält
 Und innig hold mit Gott, dem Urbild ihrer Gaben,
 Sie Gott, das höchste Gut, in steter Nähe haben! 170

°… , ist da wohl Gottes Reich?

(I.Buch. V.78: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.89)

°° Seeliges Griechenland! … (Hölderlin „Brod und Wein“ V.55: Stuttgarter Ausgabe(=StA). Bd.2. S.91)

(16) „Über den Ursprung des Übels“ III.Buch. V.195-200: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.104.

Vielleicht ist unsre Welt, die wie ein Körnlein Sand 195
 Im Meer der Himmel schwimmt, des Übels Vaterland! (dürftige Zeit)
 Die Sterne sind vielleicht ein Sitz verklärter Geister, (V.122: StA 2.
 Wie hier das Laster herrscht, ist dort die Tugend Meister, 94/95: V.150)
 Und dieses Punkt der Welt von mindrer Trefflichkeit (Frucht von Hesperien)
Dient in dem großen All zu der Vollkommenheit; 200

* Kant „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ (1755) III.Teil. Anhang. Von den Bewohnern der Gestirne: Akademie-Textausgabe. Bd.1. S.365.

Wer ist so kühn, eine Beantwortung der Frage zu wagen: ob die Sünde ihre Herrschaft auch in den andern Kugeln des Weltbaues ausübe, oder ob die Tugend allein ihr Regiment daselbst aufgeschlagen?

Die Sterne sind vielleicht (III.Buch. V.197-198)

.....

Haller

°° Kant „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788) Beschluß: Akademie-Textausgabe. Bd.5. S.161.

Zwei Dinge erfüllen das Gemüth mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.

(17) „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ V.147-160: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.39.

Selbst Laster durften sich den Göttern zugesellen,
 Und Menschen ihre Schmach der Welt zum Beispiel stellen,
 Geiz, Lügen, Üppigkeit, und was man tadeln kann, 150
 Saß gülden beim Altar und nahm den Weihrauch an.
 Man füllte nun die Welt mit Tempeln und mit Hainen
Und die mit Göttern an. Bedeckt mit Edelsteinen,
 Nahm bald der Priester auch des Pöbels Augen ein
 Und wollte, wie sein Gott, von ihm verehret sein.
 Drauf herrschte der Betrug, 155

 Und alles bog das Knie vor schlauem Aberglauben. 160

(18) Wieland „Comische Erzählungen“ (1765) / „Griechische Erzählungen“ (1784): Hanser Ausgabe. Bd.4. S.75-169.

„Das Urteil des Paris“ (S.76-100) / „Endymion“ (S.100-118) / „Juno und Ganymed“ (S.118-142) / „Aurora und Cephalus“ (S.142-169)

Doch steigt halb unverhüllt die schöne Brust empor,
 Dort reizt ein weißer Arm, und eine kleine Hand, 758
 Hier ragt ein Knie wie Wachs hervor,

(„Juno und Ganymed“ V.757-759: Hanser Ausgabe. Bd.4. S.139)

°Haller „Über den Ursprung des Übels“ III.Buch. V.117-123: DNL. Bd.41. 2.Abt. S.101-102.

Die wache Eifersucht, bemüht nach eigenem Leide,
 Der Brand der Ungeduld, der teure Preis der Freude,
Der Liebe Folterbett, der leeren Stunden Last
 Fliehn von der Hütten Stroh und herrschen im Palast. 120
 Noch stärker peitscht den Geist das zornige Gewissen;
 Noch Macht, noch Haß von Gott befreit von seinen Bissen; S.101
Sein fürchterlicher Ruf dringt in der Fürsten Saal, S.102

Liste der Veröffentlichungen des Katsumi TAKAHASHI vom 31.7.1998 bis zum 25.12.1998:
 Nr.54-58.

54. Phasen der Apokatastasis in der deutschen Dichtung – Von Klopstocks „Messias“(1748-1773) bis zu Hölderlins „Brod und Wein“(1800-1801). (5) Schillers „Idee des Schönen“. In japanischer Sprache mit deutscher Zusammenfassung. In: EIKON. Studien zum Östlichen Christentum. Vol.19. Nagoya (Shinseisya) 31.7.1998. S.117-129 im vertikalen Druck.

55. Die Wallfahrt zu Klopstock – Wordsworth und Coleridge als Pilger. In japanischer Sprache mit deutscher Zusammenfassung. In: Doitsu-Bungaku-Ronshû hrsg. vom Zweigbezirk Chûgoku-Shikoku der Japanischen Gesellschaft für Germanistik. Nr.31. 30.10.1998. S.43-52 im horizontalen Druck.

56. Hölderlins „Nacht“ und der „oberste Gott“(„Brod und Wein“ 1800-1801. V.23). In deutscher Sprache mit japanischer und französischer Zusammenfassung. In: Forschungsberichte der Universität Kôchi(=Kôtzsch). Vol.47. 25.12.1998. Geisteswissenschaften. S.1-14 im horizontalen Druck.

57. Klopstocks „ignes ex Homero“, Schillers „trockene Wahrhaftigkeit“ und Hölderlins „Apollonsreich“. In deutscher Sprache mit japanischer und französischer Zusammenfassung. In: Forschungsberichte der Universität Kôchi(=Kôtzsch). Vol.47. 25.12.1998. Geisteswissenschaften. S.15-26 im horizontalen Druck.

58. „EIN ALLGEMEINES NICHTS … WIE DER OCEAN“ – Hallers „Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“(1736). In deutscher Sprache mit japanischer und französischer Zusammenfassung. In: Forschungsberichte der Universität Kôchi(=Kôtzsch). Vol.47. 25.12.1998. Geisteswissenschaften. S.27-76 im horizontalen Druck.

「イフイゲーニエ」(一七八七年)やシラーの「ギリシアの神々」(一七八八年)において、西欧キリスト者の「内なる声」は古典ギリシア神話世界を求め、美しき魂の木霊こだまなして響き渡たり、神話の神々を「迷信」や宮廷趣味から浄めます。これらハラール以降も実に興味深いのでありますが、また別の折に御説明申し上げます。

研究紹介(一九九八年の高橋克己の個人発表)

学術論文54、58・口頭発表23(第46巻の横組14頁に続く)

54. ドイツ文学におけるアポカタスタシスの諸相——クロプシュトゥックの『救世主』(一七八八年—一七七三年)からヘルダーリンの『パンと葡萄酒』(一八〇〇年—一八〇一年)まで、(5)シラーの「美の理念」。(一九九八年7月31日刊・新世社刊『エイクーン——東方キリスト教研究』第19号、縦組117頁—129頁)：理想界ギリシアへの復帰アポカタスタシスの契機として、シラーは一応ゲーテ達のような実質あるギリシア体験を持たない故に、とかく整視されがちとなる。但し、本論では角度を変えて、ギリシア自体との親密な関係以上に、この復帰の源を目指す止み難い心の動きの方に力点を置き、無限の彼方に「美の理念」を信じて追求するシラー独自の理想主義こそが、魂の古里ギリシアへ回帰する原動力となり得る点を、筆者は何より重視し力説した。

55. クロプシュトゥック詣で——ワーズワスとコールリッジの巡礼。(一九九八年10月30日刊・日本独文学会中国四国支部編『ドイツ文学論集』第31号、横組43頁—52頁)：今日ドイツ文学を研究する場合とかく權威とし易いシラー達にばかり捕われない見方を学ぶには、彼らに乗り越えられたとされる詩人の視点から逆に文学史を見直すのが良いと考え、筆者は英国ロマン派の俊才二人がゲーテ達を差し置いて、一七八八年に畏敬の念を抱いて訪ねた時代おくれの老クロプシュトゥックに着目した。案の上この老大家との会見を活かし、鋭い知性の二人は「ヴィーラントの文体」など、未知のドイツ文学の魅力に触れるに至る。

56. Haldersins „Nacht“ und der „oberste Gott“ („Brod und Wein“ 1800-1801. V. 23). (一九九八年12月25日刊・高知大学学術研究報告、第47巻、人文科学

篇、横組1頁—14頁)：仮象(Schein)と実在とが見事に織り合わされた詩想展開において、筆者は「パンと葡萄酒」の第一節「夜」と「至上の神」(第二節の第23句)を掴もうと企てた。特に仮象の幽魂の国としてギリシアを構想した先輩シラーを踏まえつつ、ヘルダーリンがノヴァーリスと共通するロマン化の力で、仮象を実在あらしめ、現世を信ずる表層の意識を深層へと誘い、この深層に敢て神話とか宗教が息吹く生きた信仰の場を切り開いた点を高く評価した。

57. Klopsstocks „ignes ex Homero“, Schillers „krockene Wahrhaftigkeit“ und Haldersins „Apollonsreich“ (一九九八年12月25日刊・高知大学学術研究報告、第47巻、人文科学篇、横組15頁—26頁)：クロプシュトゥックへと「ホメロスから溢れた焰」は、とかくシラー達古典主義者の静観風ギリシア像を基準とする文芸批評により過小評価され易い。これを敢て古典ギリシアの躍動する理念と拮抗させ、両者の緊張ある対話を目指すヘルダーリンの姿勢を本論は重視し、情感あふれるクロプシュトゥックのホメーロス体験を、古典主義の静観風ギリシア像を尺度として切り捨てぬよう筆者は配慮した。

58. EIN ALLGEMEINES NICHTS. : WIE DER OCEAN“ — Hallers „Unvollkommene Ode über die Ewigkeit“ (1736). (一九九八年12月25日刊・高知大学学術研究報告、第47巻、人文科学篇、横組27頁—76頁)：ハラールが「永遠についての未完の頌歌」で「神」を「太陽」と歌い、丁度コペルニクスの太陽中心説のように唯一神で丸く収まり「獲得された信仰の楽観」に辿り着くと説くシュトイブレ註解は、こうして詩想展開が、悲観から楽観へと高まり、再び悲観へと退くと解釈した。これに対し筆者は一応そこに既成宗教への配慮はあるものの、根底で詩魂を驚愕させる「永遠」の思想は、むしろ「遍き無が」と歌われる所で最高潮に至ると反論した。

23. シラーの論文「モーセの使命」(一七九〇年)をめぐる。(一九九七年11月1日・日本独文学会中国四国支部第四七回研究発表会)：この発表では、ルター訳聖書で einiger Gottとされている唯一神を、別様に einzig と形容する場合、どのような微妙な違いがあるのか、また理論者が考える世界の造物主や、ギリシア人プラトーンの説くデーミウールゴスが、信仰の次元で「在りて在る者」と扱えられる『聖書』の創造神と、どのような点で共通し、どのような意味で異なるのか、と云う精神史上の基本問題を留意しながら、シラーのモーセ論で話題の神を多角的な視点から検討した。

「神の国」が」と歌われていたことに対する解答がここにあるわけです。

「神の国」とは当然「至福」とか「至高善」の古里ですから、「悪の根源 (Ursprung des Übels)」は別の所に在ります。また本来の話題が「悪の根源について」なのでありますから、むしろ「悪」の古里の方が中心に据えられて然るべきでしょう。そこでハラーは終結部の第三書におきまして、単に「至福」なる「人々」や「天使の群れ」を歌うのみならず、「悪の祖国」をも取り上げます。資料(6)を御覧下さい。第一九五句以下にこうあります。「恐らく私達の世界(この地球)は、一粒の砂の如く宇宙の大海原に漂う、悪の祖国 (des Übels Vaterland) なのだ」。更にハラーは続けます。「星辰は恐らく光明に変容した諸霊の住居であり、この世で悪徳が支配するように、かしこでは有徳が君臨しているのだ」。もし此所までで終わりますと、「パンと葡萄酒」に言う「そしき時代 (dürftige Zeit)」のみとなりませんが、ヘルダーリンがこれを更に「西欧の果実 (Frucht von Hesperien)」つまり「至福なるギリシア」精神の炎を宿す現実、と把え直しましたようにハラーも第一九九句以下で「悪の祖国」を見直します。「そして卓越性少なき、世界の当地点(地球)は(但し)大いなる万有の中では(何らかの)完璧さに役立っているのだ」と歌われております。

只今御紹介いたしました第一九五句以下で、その真中の第一九七句以下に關しましては、例えばカントが「天界の一般自然史と理論」(一七五五年)第三部「補遺」において「星辰の住民たち」を論じました折りにも言及しております。そして恐らく「実践理性批判」(一七八八年)の「結語」を飾る名高いカントの墓碑銘の言葉こそ、これに対する応答の記念碑かと思われます。すなわち「わが頭上に輝く星辰の天界 (der bestirnte Himmel über mir) と、わが内なる道徳律 (das moralische Gesetz in mir)」であり、ハラーの場合なら清澄なる夜空を鏡として「或る目覚めた感情」(資料(3))が映し出されることになります。

資料(3)によりますと、「私達の心の奥深くに宿る」この「試金石」が「或る目覚めた感情 (Ein wachsamtes Gefühl)」と表現されておりますが、その二つ下の資料(5)にて「至福」なる人々の「群れ」が話題とされました第一六一句以下では、第一六三句でこれが「内なる声に誠実 (treu dem inneren Ruf)」と規定されます。「誠実」とは、その上に掲げました第二七句において「天使の群れ」の性質を示す形容詞でもありました。ハラーの申します「悪の祖国」たるこの世における「内なる声 (der innere Ruf)」これに相当します哲学上の概念が「実践理性批

判」で論究される「わが内なる道徳律」と看做されるのであります。

ところで、ヘルダーリンの「至福なるギリシア」も当然「内なる声」に促された成果であります。これがハラーの「至福」なる「群れ」と異なります点は、古典ギリシア世界の意味であります。明らかに「至福なるギリシア」は、ヴェインケルマンの「ギリシア芸術模倣論」(一七五五年)やシラーの「ギリシアの神々」(一七八八年)など啓蒙期の成果を受けついであります。かくして「パンと葡萄酒」におきましては、「至福なるギリシア」の祝祭空間こそが、西欧キリスト者の心の古里として、厳然と歴史意識の大地の上にバルテノン神殿さながらに聳え立ちます。

他方ハラーの場合、古典ギリシア芸術は何ら格別の文化遺産でもありませんでした。本日話題の「悪の根源について」だけからは明確に解りませんが、資料(5)で既に御紹介いたしました「スイス詩歌の試み」初版(一七三二年)所収の作品「理性、迷信、不信仰についての考え」(一七二九年)を参考にしますと、この脈絡がはっきりと掴めます。資料(7)を御覧下さい。その第二五一句以下にございませぬ、「神殿や林苑、そして神々」に満ちた「世界」は、第二一六〇句に申します「狡猾な迷信 (schlaue Aberglaube) に跪いた」世界と看做されております。

考えてみますに、これがハラーの無教養を証明するとは思われませぬ。むしろ當時十八世紀の通念では、所詮ハラーに弾劾される神話世界の源としてしか古典ギリシア芸術を提示できなかったと言ふことです。すなわち、ヴェインケルマンやシラーたちは遙かに時代に先じていたようです。例えば今日でもパリ近郊のヴェルサイユにある宮殿を訪れますと、大凡その頃ギリシア神話の神々などの様に具体化されていたのかを見る事ができます。多分に自堕落な宮廷趣味と結びついて、恋の神エロスとか美の女神アプロディーテーが登場いたします。最後の資料(8)に引きまされたヴィーラントの「滑稽物語」(一七六五年)すなわち後に「ギリシア物語」(一七八四年)と改題されました作品群、「パリスの審判」、「エンデミオン」、「ユーノーとガニメーデス」そして「アウローラとケパロス」は、その様な宮廷趣味の宝庫と申せましよう。謹厳な市民ハラーは断固として宮廷趣味を弾劾いたします。その様は「悪の根源について」第三書にも見い出されますので、その資料(8)について引用しておきました。「恐れる良心」そして「神の空恐ろしき叫び声」が、「宮殿」や「王侯の広間」と鋭い明暗を織り成しております。

後に疾風怒濤一七七三年にヴィーラントを焚書にしたゲッティンゲン林苑同盟の詩人たちにも、当のハラーの「内なる声」は継承されます。そして更にゲーテの

の問題を留保させていただきます。

(b) 第一書(自然と内省)

さて「悪の根源について」冒頭は、魅力ある自然描写から成り、第六四句までで一区切りとなります。そして言いたいことは、その末尾で語られます。例えば資料(8)に引用いたしました結句の第六四句にて、「万有は至高善の痕跡を留めているのだ」とあり、これが教訓詩の落となつています。但しそこについてに示しました端書きの言葉で以てハラー自身が述べています。「詩人は世の指南役でなく、描写し感動させ、証立てない」。この言葉通り「描写し感動させ」る部分が実は資料(8)の引用の前まで滔々と六十句に互り繰り広げられており、当の落の部分はその「描写し感動させ」た内容を確認しているに過ぎません。

ならば実際にハラーが「描写し感動させ」る一齣なりとも、次の資料(9)で見てください。『悪の根源について』冒頭の第四一句から川の流れが話題とされ、第四六句以下で七色の虹が水面に映える印象深い箇所が続きます。恐らく皆様の中には有名な「ファウスト」第二部冒頭に見られます例の「彩り豊かな反映に (Am farbigen Abglanz...)」に先行します第四七二六句以下の自然描写を思い併される方もおられようかと思われれます。ゲーテ同様にハラーも当然の「虹」の描写で、読者を見事に感動させております。

以上、資料(8)と(9)で御紹介いたしました自然描写を導入としまして、引き続き「悪の根源について」第一書の第六五句以下には次第に内面の問題へと関心が移りゆきます。そして骨太な文体の中に、鋭い認識の閃光が煌めき、例えば資料(10)に掲げました表現を生み出します。下線を施しました第一四一句は今日なら通常、「神の心の中には、完璧な裂け目が (vollkommener Riß) となりそうですが、正確には「完璧な計画 (Riß) があつたのではないか?」という疑問文です。それでも兎に角、「完璧な計画」があくまで疑われているのですから、何らかの心の裂け目が覗かざるを得ない力強い反語と考えられます。

同様の力強い反語は、引き続き資料(11)に引きました第一五三句以下、「唾の信仰で十分であろうか (Ist summer Glauben genug, ...)」に見られるかと思われれます。以上の反語は孰れも「悪」の君臨する現実に向けられ、その苛酷な世界との緊張の下に浮き彫りにされ、「悪の根源について」第一書の末尾を重厚な面持で充たしています。

(c) 第二書(神の似姿)

これに続く第二書は、天地創造より歌い始め、霊界や天使そして人類を話題として展開してゆきますが、関心の的は恐らく資料(12)に引用いたしました第一一一句の言葉にございます「神の似姿」の問題かと思われれます。つまり一体この「神の似姿」が何なのか? が問われ、ハラーはこれを引き続く第一一四句にて「自己愛と隣人愛」であると述べております。そしてこの筋から「良心 (Gewissen)」が問われ、これが資料(13)に示した言葉で「私達の心の奥深くに宿る」「試金石」として「目覚めた感情 (Eirn wachsameres Gefühl)」と言い表されます。先程資料(11)「唾の信仰で十分であろうか?」と疑念が示されました。この疑念に慮えて、此所の第二書・第一六三句では、「決して悪に對し黙さず」と「或る目覚めた感情」すなわち心の「試金石」たる「良心」が歌われております。

当の「目覚めた感情」たる「良心」は蓋し、かけがえのない個人個人の「心の奥深くに宿る」のであり、決して「塊の選ばれた人々」にのみ専有されるものではありません。従いまして共和国ベルンの市民ハラーは、資料(14)に示したように、「誰もが自分に開かれた適所を得る」(第一九六句)とか、「各人に必要なものは、また誰でも持つて然かるべきである」(第二〇六句)とか、「専制中央集権ならぬ共和主義の考えを主張して、「悪の根源について」第二書を、「人類普遍の義務意識 (Die allgemeine Pflicht) と自然の立法 (Der Natur Gebot)」(第二二二句)で締め括っております。かくして、この両者を抛り所と致しまして、各人が各様に「心の奥深く」にて「目覚めた感情」を自己展開できると考えられます。

(3) 「悪の祖国」における「内なる声」

それでは次に、「悪の根源について」終結の第三書に目を転ずることに致します。既に述べました様にハラーは此所で、ヘルターリンの「パンと葡萄酒」におけるキリスト像に相当する「受肉と受難」を歌い得なかつたのでありますが、興味深いことに他方「パンと葡萄酒」の「至福なるギリシア」へと通じる筋は話題としております。まず資料(15)で、この点に触れておきましょう。ここでは二回、神に従う「群れ (Schar)」が歌われております。つまり一方は「天使の群れ」が第二七句で、他方「至福なる、かの人々の群れ」が第一六一句で出て参ります。そして孰れも「樂園 (Paradies)」(第二八句)とか「至高善 (das höchste Gut)」(第一七〇句)に結びつき、言わば「神の国」の仲間をなしております。そして実は「悪の根源について」第一書の第七八句において、「現存するのだろうか神の国 (Reich

『大論理学』(一八一二年)や『小論理学(Enzyklopaedia)』におきまして、「神の無限(Undlichkeit Gottes)」に関する有名な記述描写」として、ハラールの「永遠についての未完詩」が引用されます。とにかく、まともな創作は既に述べました通り「一七三六年まで」なのですから、この後の第四版以降は「折り節の歌」が多少加味される程度で、要はハラールの詩人としての名声を確固たるものにするのに役立つに過ぎないと申せましょう。ですが他方クロプシュトックの圧巻「救世主」が続々と刊行される十八世紀中葉におきまして、この様にハラール詩集が引き続き刊行されたことは、留意すべきことに思われます。なぜかと申しますと、ハラールなどまず一言も出て来ないのでありますが、この詩人の学友ヘーゲルが読んでいた「スイス詩歌の試み」を、事もあろうに遙かに詩才のあるヘルダーリンが知らないわけがないと思われるからであります。

確かにクロプシュトックに比べますと、ハラールは古い型の詩人に属しておりました。このことは例えば、資料(6)に揚げましたゲーテの自伝「詩と真実」第一部・第二書の一節が物語っております。斬新なクロプシュトックの六歩格(ヘクサメトロン)がやがてシラーやヘルダーリンに受け継がれ発展させられますのに対し、ハラールなどはアレクサンドランの様な脚韻本位の詩型に依存しておりました。そのみではありません。普通私達はヘルダーリンの「パンと葡萄酒」やシラーの「ギリシアの神々」などを「教訓詩」とは呼びませんが、他方ハラールのものに正に「教訓詩」という命名を与えるのに躊躇いたしません。そして、「教訓詩(Lehrdichtung)」と聞きますと、とかく説教臭い道徳家の雄弁が連想されます。そして正面上に「パンと葡萄酒」の様な円熟した思想詩の成果と比べますと、「悪の根源について」の場合とかく響きの失せた分別悟性の側面が目につき易いのも、止むを得ないことでありましょう。

(2)「悪の根源について」第一書—第二書

(a) 端書(キリスト像)

ところが翻って、いつかは「パンと葡萄酒」のような成果へと実る芽ばえを、このハラールの代表作に探しますと、表題からして既に「悪の根源について」は興味深い作品として映じて参ります。すなわち、無からの天地創造と「悪」の問題は切り離せませんし、更にこの「悪」と共に救世主キリストの受肉と受難のことが思い併

されます。この点「悪の根源について」の端書には、次の資料(7)に引用いたしました興味深い件があります。その「永遠が近い」とは「死が近い」と言うことでありまして、更にその「死」と裏腹の「魂の復活」にとり決め手となる「キリストの受肉と受難」を、ハラールは「悪の根源について」において「歌われるべきであった」と述べたいしております。つまりハラールはこれを歌わなかった。と申しますより恐らく歌えなかつたのであります。

先程資料(5)で瞥見いたしました通り、ハラールの「スイス詩歌の試み」が中身を豊かにすることなく、第四版から第十一版まで一七四八年から一七七七年まで刊行され続けておりました丁度その時期は、他方クロプシュトックが「救世主キリスト」全二十歌を矢継早に続々歌い上げていた頃に相当します。その後、疾風怒濤な十八世紀末ドイツ文学が発酵と解体を成しておりました頃、クロプシュトックの「救世主」は一七八〇年のアルトナ版、一七九九年のゲツシエン版と全二十歌が版を重ねましたが、他方ハラール詩集の方は一八二八年、王制復古期の末期、七月革命一歩手前で漸く久しぶりに第十二版が刷られております。

この様にクロプシュトックは「救世主キリスト」を高らかに歌い上げ、ハラールは「キリストの受肉と受難」が歌えなかつたのですが、但しヘルダーリンの「パンと葡萄酒」で歌われましたような濃淡細やかで幽玄の深みあるキリスト像を突きつけられますと、果してクロプシュトックとてキリストが本当に歌い得たかどうか知れたものではありません。すると控え目なハラールが謙虚に「歌われるべきであった」とする告白の方に、むしろ無量の感慨が宿ることになります。これは学術論文に安直に手を染めない物思いがちな教養人に通じる沈黙の重みであります。

ハラールの詩歌「悪の根源について」は従いまして、完成された作品ではありません。しかし「キリストの受肉と受難」が「歌われるべきであった」と言う沈黙の重みを宿した大いなるトルソーと考えられます。この点ハラールの端書は意味深長です。「救世主キリスト」を歌うことが遺言として残されました。如何せんクロプシュトックの様に高らかにハレルヤを撃ちあげるだけでは、せいぜいヘンデルの「救世主」留まりです。豊かな十八世紀ドイツ芸術は既にそれ以上の謹厳な調べを奏でておりました。それは丁度ハラールが名高い自然詩「アルペン山脈」を書き上げた年、つまりドイツの文豪レッシング生誕の一七二九年に成りましたバッハの「マタイ受難曲」のことです。以後キリスト像は、この古典芸術を抜きには十二分に語りえないと思われませんが、本日話題の「悪の根源について」との脈絡におきましては、こ

今回の発表は大きく三部に分かれております。まず始めにハラール唯一の詩集『スイス詩歌の試み』（初版一七三二年、再版一七三四年、第三版一七四三年、…第十一版一七七七年、第十二版一八二八年）を御紹介し、次の第二番目に本日話題の『悪の根源について』第一書と中央の第二書に触れます。そして最後の第三番目と致しまして、その第三書に申します『悪の祖国』における「内なる声」を導きの糸としまして、シラーやヘルダーリンの古典ギリシア世界に繋げます。

(1) 『スイス詩歌の試み』

今回取り上げますハラールは、一応ドイツ語圏に属する詩人ですが、国籍は山岳地帯スイスの共和国ベルンであり、その都市国家の宗教カルヴァン派キリスト教と、霊峰アルペン山脈の風土の下に育ちました。そして御存知のかたもおられましょうが、大変に早熟な人でありまして、二十代前半に瑞々しい活気あふれる精神を傾けて、詩歌作品の力作を書き上げてしまい、何と二十八才が創作活動の終わりとなりました。そして、それ以降は、文芸のように全身全霊で打ち込まなくても出来る仕事、すなわち人間知性の局所部門の専門である医学など自然科学方面の業績を数多く残しました。

もし詩人としての生命で測ると致しますと、この様な例は、他に二十九才で他界しましたノヴァーリスに見られます。確かに詩歌の創作はハラール自身に重荷だったようでありまして、例えば資料(1)に掲げました一七七二年三月のゲミンゲン宛書簡がその事を物語っております。そしてハラール自身がそこで告白していますように、詩作活動は「一七三六年まで」なのであります。

ちなみに資料(1)の書簡の一部を瞥見しておきましょう。そこでは、「後世にまで名を残す詩句を作ること」が、「絶え間ない頭痛」に関連させられておりますし、またハラールの様な重厚で格調高い詩歌の創作におきましては、「一日で十行」がやっとだと告白されています。勿論この様に重労働ではありませんが、同時に詩歌創作の場合「想像(Einbildung)」の飛翔^ががあり、そこに述べられております様に、「解剖学や植物学」などには望めない精神の高まりが如何ともし難い所へ魂を拉致去ります。ところが、この結果、自然科学では及び得ない全霊の力が課せられることとなりますので、ハラールの場合この難行が果たせたのは、二十八才の「一七三六年まで」ということになりました。そして、それ以降は、博物学や医学など理科系の分野で仕事を残すことになり、例えば生理学(Physiologie)の歴史において画

期的な著作、すなわち資料に揚げました「人体生理学原論」全八巻を、働き盛かりの五十代に十年に亙る歳月を費して完成いたしました。

そして恐らく六十代で年老いたことを意識してからのことと思われませんが、次の資料(3)に揚げました『悪の根源について』の端書きにおきまして、当作品を改作することなどは力に余ることだと正直に告白いたしております。引用の下の方に下線を施した部分で御確認下さい。ついでにその上を御覧いただきますと、ハラールがこの詩歌に「殊のほか愛着を抱いて」いるとの言及があり、この「愛着ひとしお」なのは、「一ヶ年を越える」「長い苦勞」のゆえであると書かれております。先程すでに資料(1)で触れましたように、「一日十行」がやつとのことでしたが、実際にそれを裏書きしおまして、『悪の根源について』は次第次第に形造られた模様です。資料(4)にまとめましたように、当時歌は大きく三つに分かれており、各々が二六二句、二二二句、二三二句あり、合計六〇六句であります。そして、この六〇六句が一年三六五日を越える期間に徐々に書き進められたと考えられます。その時ハラールは二十五・六才の若さ、つまり私達ですと大学院に在学して論文執筆に余念なき才氣煥発な時期であります。

ところで、『悪の根源について』など、ハラールの創作成果が収められましたものが、資料(5)に示しました『スイス詩歌の試み』でありまして、このハラール唯一の詩集は一七三二年に初版が刊行されました。そして、その折に名高い自然詩『アルペン山脈』を筆頭に、その他『理性、迷信、不信仰についての考え』など十篇の詩歌が公刊されました。その後二年にして一七三四年『スイス詩歌の試み』再版が刊行され、詩人ハラールの名声は確かなものとなります。そして実は本日話題の詩歌『悪の根源について』こそ、正にこの詩人の地位を確固たらしめた記念碑に他ならず、先程資料(3)で御覧いただきました通り、ハラール自身もこの作品には「殊のほか愛着を抱いて」いたのであります。

その他ついでに、その後の作品にも触れておきますと、一七四三年、初版より十年ほど後に第三版『スイス詩歌の試み』が出ます。此所で初めて公にされました作品の中で注目に値いたしますのは、そこに揚げました『哀歌』と『永遠についての未完詩』かと思われれます。殊に後者の『未完詩』は哲学者たちに好まれた傑作でありまして、例えばカントの『純粹理性批判』初版(一七八一年)六一三頁では、そこに示した言葉で、「永遠を、かくも畏怖と崇高にみちて(so schauerhaft erhaben)ハラールのように描く」と述べられております。更にヘーゲルの場合も、

付録その三: SUPPLEMENTUM III

(一九八八年十一月五日)日本独文学会中国四国支部第三八
回研究発表会、広島大学文学部大講義室、口頭発表原稿・
Manuscriptum scholae Congressu germanistico in
Universitate Hiroshima die V Novembris anno 1988)

ハラール『悪の根源について』概観

「スイス詩歌の試み」再版(一七三四年)より

Hallers, „Über den Ursprung des Übels“ in Umrissen
— „Versuch Schweizerischer Gedichte“ 2. Aufl. 1734

高橋 克己

TAKAHASHI, Katsumi

要旨 (Summarium) 約八〇〇字

〔第47巻、横組〕

五五(55)頁

はじめに (Vorwort)

五五(55)頁—五四(54)頁

(1) 「スイス詩歌の試み」 („Versuch Schweizerischer Gedichte“ 1732-1777)

五四(54)頁—五三(53)頁

(2) 『悪の根源について』 第一書—第三書 („Über den Ursprung des Übels“ 1734, I. III. Buch)

(a) 端書 (Vorbemerkung) : キリスト像 (Christusgestalt)

五三(53)頁—五二(52)頁

(b) 第一書 (I. Buch) : 自然への反省 (Natur und Besinnung)

五二(52)頁—五一(51)頁

(c) 第二書 (II. Buch) : 神の似姿 (Gottes Bild)

五一(51)頁—五〇(50)頁

(3) 「悪の祖国」における「内なる声」 (Der „innere Ruf“ in „des Übels Vaterland“)

五〇(50)頁—四九(49)頁

資料 (Materialien)

要旨 (約八〇〇字)

ベルンの市民ハラールは自然詩『アルペン山脈』を巻頭に載せ、『スイス詩歌の試み』初版(一七三三年)で以て詩壇に登場した。そして詩人ハラールの地歩を揺ぎなくしたのがその再版(一七三四年)であり、就く所収の力作、全六〇六句に及ぶ『悪の根源について』こそ創作の頂点をなすと考えられる。成程『スイス詩歌の試み』は第三版(一七四二年)の後も、ハラール没(一七七七年)の第十一版に至るまで、ほぼクロープシュトックの『救世主』初刊(一七四八年—一七三三年)と歩調を合わせ逐次印刷されたのであるが、実際の創作活動は『悪の根源について』端書が物語るように「一七三六年(二八才)まで」なのであった。

晩年の端書においてハラールは、当時歌で更に救世主「キリストの受肉と受難」が「歌われるべきであった」と述懐している。他方クロープシュトックこそ『救世主』全二十歌でこれを成し遂げたと思われるが、但しヘルダーリンの『パンと葡萄酒』(一八〇一年)に歌われた濃淡細やかで幽玄なキリスト像を念頭に置くならば、果して『救世主』がキリストを本当に歌い得たのかどうか知れたものではないと言えよう。すると謙虚なハラールの方に無量の感慨が宿ることになる。

本題「悪の根源」に關し、ハラールは「悪の祖国」として「私達の世界(地球)」を考察しつつも、これが「大いなる万有の中では(何らかの)完璧さに役立っている」ことを認める。『パンと葡萄酒』の言葉でこれは、「乏しき時代」ながらも当世は「西欧の果実」、つまり古典ギリシア精神の炎を宿す現実と言ひ換えられる。蓋しハラールの道徳意識において、古代ギリシアのように「神殿や林苑、そして神々」に満ちた神話世界は「狡猾な迷信」の住居に他ならない。すなわち当時の宮廷趣味に潤色された神話理解に留まり、残念ながらハラールの「心の奥深くに宿る」「内なる声」は、ヘルダーリンのように「至福なるギリシア」と歌い得なかつたのである。

はつめい

たとえ私達の見識が、レッシングの言うように、「善にはとつてい至らぬ」としても、少なくとも悪はその消し去り得ぬ烙印を額に押しあてているのです。(シラーの詩歌『ギリシアの神々』に關し一七八九年公刊したフォルスターの書簡断片より。Berlin版 Akademie刊 Werke, Bd. 7, 1963, S. 3)

„VERNUNFT KANN, WIE DER MOND, ...“

—Hallers „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ (1732)
im Vergleich mit Popes „Versuch über den Menschen“ (1733f.) —

Katsumi TAKAHASHI

ZUSAMMENFASSUNG

Wie Haller selber in einer Fußnote zum V.17 der „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ anmerkt, sind diesem Gedicht und Popes lehrgedichthaftem „Versuch über den Menschen“ (An Essay on Man) einige Gedankengänge gemeinsam. Beide Dichter halten z.B. das mythische Griechentum für ein Produkt des „Aberglaubens“. Der Aberglaube aber wird von dem kalvinistischen Schweizer eingehender untersucht als von dem katholischen Engländer, der fast keine Kritik an seiner Kirche vorbringt, während für den Protestanten Kirche schlechtweg „schlauer Aberglaube“ ist. Bemerkenswerterweise macht in Schlachtgetümmel der Aufklärung der ernste Reformator gemeinsam Front mit dem bissigen Voltaire zugunsten einer „freien und öffentlichen Prüfung“ der Religion durch die „Vernunft“.

Voltaire bewundert auch Popes „Versuch über den Menschen“ in seinem 22. Philosophischen Brief: Er erscheint ihm als „das schönste, nützlichste und erhabenste Lehrgedicht“ (le plus beau Poème didactique, le plus utile, le plus sublime). Der Grund dafür ist sein Geist und Witz (Esprit), der klare und nüchterne Denksprüche produziert, wie es Pope im Entwurf zu seinem Lehrgedicht plant; seine Leistung sieht er „im Steuern zwischen den Extremen anscheinend entgegengesetzter Lehren, im Übergehen von völlig unverständlichen Ausdrücken und in der Gestaltung eines gemäßigten, jedoch nicht inkonsequenten, sowie kurzen, jedoch nicht unvollständigen Systems der Ethik.“ Nicht immer freilich folgt Pope dem Esprit mit ganzem Herzen. Davon zeugt sein Brief an W. Walsh 1706: „Die Leute suchen allerorten und bei allen Sujets nach etwas, das sie Witz nennen, ohne zu bedenken, daß die Natur die Wahrheit so liebt, daß sie kaum je Ausschmückungen zuläßt“.

Hallers „Lallen“ der tiefgreifenden „Vernunft“, das „Voltaire in eine Art vom achtungsvollen Schrecken versetzte“ (inspirait à Voltaire une sorte de frayeur respectueuse), steht nun in deutlichem Kontrast zur moralisierenden Beredsamkeit von Popes Episteln. Seine „Gedanken über Vernunft“ mit ihren forschenden Fragen werden manchmal eher als Gedankenlyrik denn als eine Lehrdichtung aufgefaßt. Daher war es kaum übertrieben, wenn der Philosoph Kant ihn den „erhabensten unter den deutschen Dichtern“ nannte („Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ 1755. II. Teil. 7. Hauptstück).

Haller wie Pope warnen den Menschen gerne vor seinem „Stolz“ (Pride), z. B. dem auf seine Herrschaft oder sein Denkvermögen. Das Gottesgnadentum des neuzeitlichen Absolutismus fand natürlich wenig Zustimmung bei einem Bürger der Republik Bern oder einem des parlamentarischen Britanniens. Aber auch Resultate der Physik, wie die Entdeckung des Gravitationsgesetzes, ließ sich unter überirdischen Aspekten betrachten, wie Pope in seiner zweiten Epistel zeigt:

Da jüngst die obern Wesen sahn,
Was unlängst recht verwunderlich

Ein Sterblicher bei uns gethan,
 Und wie er der Natur Gesetz entfaltet: wunderten sie sich,
 Daß durch ein irdisches Geschöpf dergleichen möglich zu geschehen,
 Und sahen unsern Newton an, so wie wir einen Affen sehn.

(Zitiert aus dem III. Teil von Kants „Allgemeine Naturgeschichte…“)

Obwohl die Zeit das „Siècle des Lumières“ genannt wird, kann ja die Vernunft, um mit Haller zu sprechen, nur „wie der Mond, ein Trost der dunkeln Zeiten, / Uns durch die braune Nacht mit halbem Schimmer leiten“.

«RAISON PEUT, COMME LA LUNE, …»

—«Pensées sur la Raison, la Superstition et l'Irréligion»(1732)
 en comparaison d'«Un Essay sur l'Homme»(1733-1734)

Katsumi TAKAHASHI

SOMMAIRE

Il y a plusieurs idées communes aux «Pensées sur la Raison…» de Haller et à l'«Essai sur l'Homme» de Pope. Pour ne citer qu'un exemple, c'est l'auteur même qui écrit des notes sur le vers 17 des «Pensées sur la Raison…»: «Voici l'une des idées que l'auteur a en commun avec Pope»; il s'agit de l'«entre-deux» de l'homme dans la «vaste chaîne de l'être».

Quant à la Grèce mythique, ils s'accordent pour y condamner la domination de la «superstition rusée». Mais le calviniste suisse la rapporte aussi à l'Église universelle, tandis que c'est à peine si le catholique anglais critique son église. C'est intéressant de trouver un front commun que font le réformateur sérieux et le cynique voltairien à l'Église positive. Conf. la cinquième des «Lettres philosophiques»(1734) de Voltaire qui nous apprend «qu'en France de jeunes gens, connus par leurs débauches et élevés à la Prélature par des intrigues de femmes, font publiquement l'amour…».

On voit d'autre part que Voltaire comble l'Anglais d'éloges: «L'Essai sur l'Homme de Pope me paraît le plus beau Poème didactique, le plus utile, le plus sublime…» («Lettres philosophiques» XXII. depuis 1756). L'esprit voltairien y rencontre une composition claire et sobre, dont Pope parle déjà dans son plan de l'«Essai …»: «C'est à tenir le gouvernail entre les extrêmes des doctrines opposées apparemment, à omettre de termes tout à fait incompréhensibles et à former un système moral qui est tempéré mais non inconsistant et bref mais non imparfait». Mais parfois malgré lui «il a réduit les sifflements aigres de la trompette anglaise aux sons doux de la flûte», quoique le Français veuille mener à bonne fin cette réduction («Lettres philosophiques» XXII. 1734). Conf. la lettre de Pope à Walsh 1706: «Les gens cherchent ce qu'on appelle esprit, en tous sujets et en tous lieux; sans considérer que la nature aime la vérité…»

Au contraire de l'esprit tranché de l'Anglais, c'est la raison pensive du Suisse qui «rend

Ewigkeit schreibt: (S.314/S.315) Unendlichkeit! wer misset dich? … Haller („Unvollkommenes Gedicht über die Ewigkeit“ 1736. V.37ff.)

- (c) Pope „An Essay on Man“(1733-34) London (Macmillan’s English Classics) 1895(1.Aufl.). 1919. S.2(„The Design“ 1735).

If I could flatter myself that this Essay has any merit, it is in steering betwixt the extremes of doctrines seemingly opposit, in passing over terms utterly unintelligible, and in forming a temperate yet not inconsistent, and a short yet not imperfect, system of ethics.

- (d) Popes Brief an W. Walsh 1706: Yano „Pope“ Kenkyusya. 1969. S.243.

People seek for what they call wit, on all subjects, and in all places; not considering that nature loves truth so well, that it hardly ever admits of flourishing. …

- (e) Pope „An Essay on Man“ Epistle I. V.265-8 S.11.

Just as absurd, to mourn the tasks or pains 265
The great directing Mind of all ordains.
All are but parts of one stupendous whole,
Whose body nature is, and God the soul;

- (f) Haller „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ 1729 („Versuch Schweizerischer Gedichte“ 1.Aufl. 1732) V.93-98: Reclam-Universal-Bibliothek. Nr.8963. Die Alpen und andere Gedichte. Stuttgart 1965. S.27.

Wir sind, und jeder ist sich gnug davon bewußt,
Ein unleugbar Gafühl bezeugts in unsrer Brust.
Allein woher wir sind, und was wir werden sollen, 95
Hat der, der uns erschuf, nur Weisen zeigen wollen.
Hier spannt, o Sterbliche, der Seele Sehnen an,
Wo Wissen ewig nutzt und Irren schaden kann!
[97. Sehnen = Kräfte.]

- (2) „VERNUNFT KANN, WIE DER MOND, … “

- (a) Pope „An Essay on Man“ Epistle II. V.115-123. S.17.

Suffice that reason keep to nature’s road, 115
Subject, compound them (=Passions), follow her and God.
Love, hope, and joy, fair pleasure’s smiling train,
Hate, fear, and grief, the family of pain,

These mixt with art, and to due bounds confin'd,
 Make and maintain the balance of the mind: 120
 The lights and shades, whose well accorded strife
 Gives all the strength and colour of our life.
 Pleasures are ever in our hands or eyes;

(b) Haller „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ V.317-323: Reclam-Haller.
 S.35.

Wie erst ein ewig Nichts in uns zum Etwas ward;
 Wie Denken erst begann und Wesen fremder Art
Der Seele Werkzeug sind; wie sich die weiten Kreise
 Der anfangslosen Daur gehemmt in ihrer Reise, 320
 Und ewig ward zur Zeit; und wie ihr seichter Fluß
Im Meer der Ewigkeit sich einst verlieren muß:
 Das soll ich nicht verstehn und kein Geschöpfe fragen;

(c) Haller „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ V.277/V.359-364: Reclam-
 Haller. S.33/S.36.

Vernunft, der Leitstern, ...

...

Vernunft kann, wie der Mond, ein Trost der dunkeln Zeiten,
 Uns durch die braune Nacht mit halbem Schimmer leiten; 360
 Der Wahrheit Morgen-Rot zeigt erst die wahre Welt,
 Wann Gottes Sonnen-Licht durch unsre Dämmerung fällt.
Zu stammelnd für den Schall geoffenbarter Lehren
 Soll die Vernunft hier Gott mit eigenem Lallen ehren.

(3) „SCHLAUER ABERGLAUBE“

(a) Pope „An Essay on Man“ Epistle III. V.245-55/V.261-6. S.31.

Force first made conquest, and that conquest, law; 245
 'Till superstition taught the tyrant awe,
 Then shar'd the tyranny, then lent it aid,
 And gods of conqu'rors, slaves of subjects made:
She, midst the light'ning's blaze, and thunder's sound,
 When rock'd the mountains, and when groan'd the ground, 250
She taught the weak to bend, the proud to pray,
 To pow'r unseen, and mightier far than they:
She, from the rending earth, and bursting skies,
 Saw gods descend, and fiends infernal rise:

Here fix'd the dreadful, there the blest abodes; 255

...

Zeal then, not charity, became the guide;
And hell was built on spite, and heav'n on pride.

Then sacred seem'd th'ethereal vault no more;
Altars grew marble then, and reek'd with gore;

Then first the flamen tasted living food; 265

Next his grim idol smear'd with human blood

(b) Haller „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ V.143-54 / V.157-60:
Reclam-Haller. S.29.

Die Helden güldner Zeit sind bald, nach vielen Siegen,
Durch List und Schmeichelei dem Himmel zugestiegen,
Die Welt verehrte tot, wer lebend sie verheert, 145
Und Babels Jupiter war eines Rades wert.

Selbst Laster durften sich den Göttern zugesellen,
Und Menschen ihre Schmach der Welt zum Beispiel stellen,
Geiz, Lügen, Üppigkeit, und was man tadeln kann,
Saß gülden beim Altar und nahm den Weihrauch an. 150

Man füllte nun die Welt mit Tempeln und mit Hainen
Und die mit Göttern an. Bedeckt mit Edelsteinen,
Nahm bald der Priester auch des Pöbels Augen ein
Und wollte, wie sein Gott, vor ihm verehret sein.

...

Die Wahrheit deckte sich mit tiefer Finsternis,
Vernunft ward eine Magd und Weisheit Ärgernis;
So ließ die Vorwelt sich die Macht zum Denken rauben,
Und alles bog das Knie vor schlauem Aberglauben. 160

(c) Goethe „Zur Farbenlehre“ (1810) II. Historischer Teil. 3.Abt.: Gedenkausgabe. Zürich
(Artemis) Bd.16. S.362.

Der Aberglaube ist ein Erbeil energischer, großtätiger, fortschreitender Naturen; der Unglaube das Eigentum schwacher, kleingesinnter, zurückschreitender, auf sich selbst beschränkter Menschen. ...

獄とか冥界の役割を果しています。そして啓蒙時代の「人間論」で打倒されるべき重大な標的たる「迷信」が産声をあげ、更には「暴君」さながらに君臨する所に、「大理石」の「神々」の「偶像」が祭られた神殿が聳えることになりました。しかも「イリアス」の翻訳で名高いポーブにとりましては、この神話世界こそ無限に豊かな詩歌創作の溢れる泉でした。故に只今御紹介いたしました箇所が、殊のほか色彩を放つのも無理のないことでありましょう。

他方ハラーの場合も事情は余り変わりませんが、しかし古典詩文への親しみの深さという点ではまずポーブに及ばないと見られます。このことは各々の詩句を比べますれば納得がゆきます。そのために資料(3)の(b)を御覧下さい。「理性論」で「迷信」を扱った第一四三句以下を訳してみます。

黄金時代の英雄たちはやがて、幾多の勝利の後に、
策略と追従により（オリュムポスの）天界へと推参した。

世は必死に崇拜した、生きて世を荒廃せし者を。

そしてバピロンの主神マルドゥク、即ち大神ゼウスは、車（裂きの刑）に値した。

悪徳さえもが、神々の属性として許容され、

そして人々は、神々の不面目を世の例とすることが出来た。

貪欲、虚言、豪奢、そして非難される事が、

黄金で飾られて祭壇に坐り、そして聖なる香を享けたのだ。

今や世は神殿や林苑に満ち、

更に神々も集った。そして貴金属に飾られ、

やがて祭司は俗衆の視線を捕え、

かつ望んだ。自らの神の如く、俗衆に崇敬されんことを。

更に第一五七句へ参ります。

真理は深い闇に被われ、

理性は下女となり、知恵は躓きとなった。

かくして前世は、考えられるに値する力を奪われ、

そして万事は、狡猾な迷信に跪いたのだ。

「人間論」と比べますと「理性論」では、「迷信」に関して抽象度の高い言葉が目につき、躍動する詩歌象徴に欠ける嫌いがあります。但し共に「迷信」の話題とされた詩節こそが、力溢れる重厚な文体で見事な盛り上がりを示しているのであります。

此所でハラーの「理性論」にある「迷信」と「不信仰」を区別してみましよう。そのために参考となる言葉を、資料(3)の(c)にゲーテの「色彩論・歴史篇」第三部より揚げました。ここでは「不信仰」が精神力の欠如に過ぎないのに対し、「迷信」が、精力溢れ偉業をなし前進する人々の遺産である」とされています。この「前進する人々」にポーブもハラーも含まれるわけです。ところが両者の受け継いだ「遺産」は同じではありません。即ちハラーが只今御紹介いたしました「理性論」第一五三句で「祭司(Priest)」と申しますのは、牧師(Pastor)ならぬ神官や司祭を意味すると考えられます。つまり新教カルヴァン派の詩人が受け継いだ「遺産」は、旧教カトリックのポーブの「遺産」たる神話世界に加えて、更に宗教改革までのキリスト教中世も含まれた膨大なものです。ですがハラーの場合は神話世界ギリシアの遺産をポーブほど真面目に継承していないようです。少なくとも「理性論」の第一五一句以下から推察する限り、所謂ギリシア・ローマ神話と一括された通俗化した理解に基づいていると申せます。

勿論ポーブの場合も詰る所この域を出ませんが、原典に親しんだ重みには抜き難いものがあります。但し論語読みの論語知らずと云う言葉通り、ヘルダーリンやニーチエを前にすればポーブのギリシア理解は相当に大きな限界を持っています。この点は碩学ハラーも大同小異で、結局ヴァインケルマンの『模倣論』(一七五五年)より今日に至るまで止むことなき古典ギリシアの福音が両者からは聞こえて来ません。この福音は宗教改革以来の西欧キリスト者特有の純粹な心情より溢れ出で、これが神話世界を「迷信」どころか正に「至福なるギリシア」へと隆起させます。かくして古典神話の天国の下、キリスト教西欧全体が言わば地獄と化し、大いなる伝承の「遺産」として受け継がれてゆくことになりましたが、この筋は後日改めてお話しするとして、今回は以上で発表を締め括らせていただきます。

此所にハラーよりカントへと繋がりゆく「理性」の特性が浮き彫りにされています。

もはや「理性」は啓蒙期イタリア音楽のように朗々と明かに施律を歌い上げません。そのかわりにパッサハからベートヴェンをへてブラームスへと至る古典音楽に特有の深い陰影を宿し、文字通り「理性は月影の如く、…自らの訥弁で神を称える」こととなります。それはもはやヴィヴァルディの「四季」やポープの「人間論」のように、外に向けて心や頭の内実を開き陳べるのではなく、「マタイ受難曲」や「純粹理性批判」の如く内面性豊かな慎み深い精神の奥底から、ハラーの「理性論」第三二六句の言葉通り「余りに口ごもり勝ち (Zu stammeln)」ではありませんけれども、言わば燦銀の色合いで想念が多岐にわたるうねりつつ展開します。もはや「理性」は雄弁に聴衆を意識して語らず、むしろ自らの魂の底より静かに聞こえて来る内なる声に耳を傾けながら「訥弁で神を称える」と言えます。この点ハラーの「理性論」第三二六句の言葉「響き (Sohal)」も、瞠目すべき意味深長な発言と看做されるのであります。

(3) 「狡猾な迷信」

さて、これ迄の考察は言わばポープを出^だとして、ハラーの魅力を示しました。なぜならポープに比べハラーが余りに知られていないからです。但し知られていないのは丁度ヴォルテールよりもカントが取りつきにくいのと似た理由からである点も御了解いただけたと思います。しかしながら一度ブラームスの内に隠った音色に魅せられますと、いつしかヴィヴァルディなど忘れてしまいたいようになるのと同じ様に、「理性論」の探求にうねる省察は「人間論」の箴言風雄弁を凌ぐ言わば沈黙の重みを度重なる問いかけの中に宿しているのであります。

「問う」とは敬虔なことである (Fragen ist Frömmigkeit) とは、今は亡きハイデガーの『弁明』(一九六六年)の言葉ですが、この言明はハラーからカントやヘルダーリンへと至る理念追求 (Idealismus) の歩みを辿る上で道標となりま^ます。そして正にこの問うことが、ポープの「人間論」に見当たらないのを、私は物足りなく思うのです。これに対して「人間論」の持ち味は、むしろ積極的に物事を表現し描写してゆく所にあります。そして私が読みました限り、ポープが教訓を簡明直載な箴言へと丸めて転がり出している所よりは、むしろ詩人がその様な教師たることを何時とはなしに忘れて、自らの詩歌象徴にのみ摺り込んでいる箇所に、生彩ある表現が見い出せました。それを資料(3)の(a)に示しました。「人間論」第三書

簡の第二四五句以下に見てみましょう。
話題の中心は「迷信」と「偶像」の「神々」の世界、つまり古代ギリシア神話文化圏です。

力がまず征服し、征服は法律を作った。
迷信が暴君に恐怖を教え、
圧制に参与し、援助を与え、
征服者を神とし、人民を奴隷とした。
電光は燃え、雷鳴は轟き、
山嶽は動き、大地は呻く、そのさなかに、
迷信は弱者と驕者に、
見えざる力、比倫を絶して強力なるものに、
平伏し、祈禱することを教えた。
地の裂け、空の破れるところから、
神々が降り、魔神が立ちあがるのを見、
地上は恐ろしいところ、天上は幸いなるところと定めたものは、迷信であった。

更に第二六一句以下へと参ります。

慈悲は姿を隠して、激情のみが支配し、
憎悪の上に地獄が、倨傲の上に天国がつくられた。
かくて天の宮居は神聖を失い、
祭壇は大理石となって、凄惨な血に烟った。
祭司はここに始めて生臭きものを試み、
恐ろしき偶像は次いで人血を啜った。

第二六四句の「大理石」から明らかに、次の「偶像」が古代ギリシアの神々に他ならないと読めます。

古典古代の神話世界は、旧教カトリック教徒ポープにとり、一応すでに乗り越えられ克服された歴史の過去を意味していますけれども、決して無意味な埋もれた遺物ではなく、むしろキリスト教西欧が天国へと目指す折の踏み台として、言わば地

内実が異なっているのであります。

(2) 「理性は月影の如く…」(Vernunft kann, wie der Mond, …)

以上で「人間論」と「理性論」との大凡の特徴を確かめることが出来ました。一方で簡明直截なフランス精神 (Esprit) にポーブの名作は最大級の讃辞を以て迎えられました。他方カントの批判哲学において幾重にもうねる思念の襞が既にハラ一の歌声から聴き取られました。更に今度は両者の対比を、光の世紀に啓蒙の大黒柱となります。「理性」に関して見てゆきたいと思えます。即ち此所に「人間」の知性や精神力を如何に把えるのか? という大きな問題が横たわっているからです。

まず資料(2)の(a)で「人間論」第二書簡の第一一五句以下において、「理性」をポーブが「自然」に結び付けているのに注目してみましょう。

理性は「自然」の道に則って、

欲望を従え、混合して、「自然」と神とに従えばよいのだ。

愛と希望と歡喜は、美しい快樂の一族で、

憎悪と恐怖と悲哀は、苦痛の家族だ。

これらを巧みに混合して適当な埒内に抑え、

精神の平衡を崩さぬようにするがよい。

光と影がよく調和して戦えば、

我らの人生に力と色彩を与える。

快樂は常に我らの手と眼の中にある。

実に明暗の減張は見事に出来上がっております。しかしながら濃淡の細やかさに欠ける詩句の中で、「理性」は昼間の視界を見晴らすのみです。確かに万事は白昼の下におけるが如く明快に割り切れ秩序づけられており、詰まる所ポーブの「自然」とか「理性」とは、きちんとした合理性に適合するものことのようにです。

他方ハラ一の「理性論」は決して非合理的なものでありませんけれども、その「理性」は紋切型の早解かりを控え、晴がましく意見を雄弁に披瀝せず、慎しみ深く言わば問いかけるように尋ねます。その例を資料(2)の(b)にあります。「理性論」第三一七句以下に見ておきましょう。

いかにして始めて永遠の空無が、私達のうちにおいて或る存在となったのか? いかにして思考がまず始まり、異質な諸存在が(いかにして) 魂の用具となつて居るのか? 始源なき持続なす広大な諸圏が、いかにして(自由な) 旅を阻まれるのか?

そして(如何にして) 永遠に時間が生成し、いかにして時の浅瀬が 永遠の海原でいつか消えねばならぬのか?

これらを理解することも、天地人間に問うことも、私には叶えられないのだ。

今までの例でお解かりになられたことでしょう。ポーブの「人間論」は言わば出来上がった「哲学」を教えており、「理性論」でハラ一はむしろ「哲学すること (Philosophieren)」へと読者の心を向けます。そして他ならぬカント自身が「哲学」は教授できぬが、「哲学すること」を指導できると申しているのです。

やがてシラーやヘルダーリンの思想詩へと実りゆく探求の芽生えが此所にあり、このように探求する問いかけが根気よく持続されるのですから、「理性」の光が燈火を掻き消されることは決してありません。ただ「理性」は白昼の下に意識を曝し万事に性急な決着をつけぬよう用心深く見守るのです。これがカントの言う批判に繋がる点に他なりません。まず一面として「理性」は指導原理です。お手もとの資料(2)の(c)で、「理性論」の第二七七句が、「理性」を「導きの星 (der Leitstern)」としている通りです。

ところが「純粹理性批判」においてもそうですが「理性」は白昼の太陽と申しますより、むしろ「わが内なる道德律」と響き合う「わが頭上に輝く星辰の天界」に点る心の燈火に相応しいものです。此所にハラ一の印象深い詩句「理性は月影の如く…」が美しく反響します。只今御覽いただきました資料(2)の(c)に併せて引用しました。「理性論」第三五九句以下がそれです。訳してみます。

理性は月影の如く、闇の時代の慰めとして、

驚色の夜を貫いて、薄明の下に私達を導くことができる。

真理の曙が始めて眞実の世界を示すのだ。

日輪の如き神の光が、私達の黄昏を貫き下る時に。

(その時) 啓示された教えの響きに対しては、余りに口ごもり勝ちではあるが、理性はこの世で神を、自らの訥弁で称える義務があるのだ。

この点カントによるハラール礼讃がまず参考になります。なぜなら学術上で抜きんできた鋭い知性と極めて慎重な判断力を兼ね備えた哲学者には、何ら逆上せ上がった言葉が見当たらずからず。具体的には資料(1)(b)で、そこに「天界の一般自然史と理論」よりの抜粋に、「ハラール」が「ドイツ語圏の詩人のうちで最も崇高な詩人」とあります。

ところで文学史上ハラールと申しますと、まず『アルペン山脈』(一七二九年)が思い浮かびます。但し残念ながら目下わが国のドイツ文学研究では、後にも先にもこの自然詩に限られてハラールが話題とされ気味であります。ところが思索に深く沈み熟慮省察な哲学者が「最も崇高な……」と称えた折には、必ずや「自然詩」とか単なる「教訓詩」に留まらぬもの、即ち敢て思想詩(Gedankenlyrik)とまで言い得る思念の脈動が脳裏を掠めたに違いありません。そこで此所では著名な自然詩と同じ年、つまり『マイ受難曲』および文豪レッシングの誕生した一七二九年に物せられた別の作品「理性、迷信、不信仰についての考へ」を、ハラールの『スイス詩歌の試み』より取り上げ、啓蒙時代十八世紀教訓詩の典型と看做されますポーアの「人間論」との対比の下に、言わば「理性論」と申せませう当作品を考察してみたいと思います。

まず最初の問題点は、どの点に「人間論」が格別教訓詩たるゆえんが存すのか？と云うことです。これに関しては資料(1)(c)に引きました「人間論」冒頭の「構想」が参考になります。平凡社『世界名詩集大成』第九巻の和訳で以下ポーアの「人間論」を御紹介します。その「構想」に曰く。「もし私の論文になにがしかの長所があるとするれば、それは一見対立する極端な学説の中間に棹さし、意味の捕捉に苦しむ言葉を選び、穩健にして矛盾のない、簡にして要を得た倫理体系をつくりあげる点にあると思う」。此所に「人間論」が広く人口に膾炙された理由が見い出されませう。そして記憶に刻み込まれ易い言わば明快に割り切った節度が、「人間論」に特有的確な箴言風文体の骨子を成していると思せませう。

それは当時十八世紀に好まれた言葉で「エスプリ(Awitz)」と表現されるもので、当然カントの著作に通ずるハラールの晦渋なうねる文体には望み得ない特性です。ところで詩人ポーアが、この特性を金科玉条としていたのではありません。資料(1)(d)を御覧下さい。研究社の新英米文学評伝叢書「ポーア」には、この興味深い一七〇六年ウォルシユ宛書簡が引用され、こう和訳されています。「世人は、何事についても、またどんな場合でも、彼等のいわゆる機智(Witz)ばかりを求め、人間

の本性が赤裸な真実を求め、殆ど虚飾的な表現を許さないものだとこのことを考えません」。本根と立前つまり心根と表現とは「人間論」において必ずしも同じではありません。ですがポーアが持て囃されたのは、その印象深い箴言風の金言ゆえでした。その例を資料(1)(e)で確かめてみましょう。「人間論」第一書簡の第二六五句以下です。

万物を支配する偉大な精神が規定した仕事や努力を嘆くのも、その馬鹿さ加減は、みな同じことだ。

一切は堂々たる一個の全体の部分なのだ。

自然はその肉体で、神はその魂だ。

いつとはなしに読者は何かしら解った気になります。しかしながら実のところ省察(Peasage)は、そこで大団円を迎え金言が貯蓄される所に終始せずに、むしろそこから新たな問いかけと共に萌え出するものです。

正に物思いに沈みがちなハラールの詩句が芽吹くのが此所です。例えば資料(1)(f)を御覧いただきますと、その「理性論」の第九三句以下に、金言とか箴言へと縁取りされない省察にうねる思念の脈動が見られます。

私達は存在し、誰もが十分にそれを意識し、

否み得ぬ感情が、私達の胸の中で証人となる。

だが何処に私達は由来し、何に私達は成るべきなのか？

このことを私達の創造主は、賢者にのみ示そうと欲した。

此所に張り渡されているのは、おお死すべき人間たちよ、靈魂の力(Selmen)であり、

ここでは知ることが永遠に役立つとともに、迷うことが損害を与え得るのだ！

ハラールの場合、無限の過去と久遠の未来とに懸かる心の弦に共鳴して、何事も納得すべく断言されていると申しますよりは、むしろ熟慮省察に織り成されながら万事が問われております。これに対し「人間論」では、見えざる「靈魂の力(Selmen)」が影をひそめ、先程の引用で確かめました通り、何事も明快に提示されていません。「最も崇高な……」とありましても、カントとヴォルテールでは、この様に

付録その二：SUPPLEMENTUM II

(一九八九年一〇月十四日、日本独文学会 一九八九年度秋季研究発表会、大阪大学文学部、口頭発表原稿
(Manuscriptum scholae Congressu germanico Pan-Japonico in Universitate Osaka die XIV Octobris anno 1989)

“Vernunft kann, wie der Mond...” (理性は月影のよう...)
——ポープとの対比でハラーの教訓詩を読む——

高橋 克己

TAKAHASHI, Katsumi

要旨 (Zusammenfassung)

[第74巻、横組]

六六(66)頁

- (1) 「最も崇高な…」 (Der erhabenste...)
- (2) 「理性は月影のよう…」 (Vernunft kann, wie der Mond...)
- (3) 「狡猾な迷信」 (Schlauner Aberglaube)
- 欧文資料 (Materialien)
- Zusammenfassung/Sommaire

六六(66)頁—六四(64)頁
六四(64)頁—六三(63)頁
六三(63)頁—六二(62)頁
六二(62)頁—六一(61)頁
六一(61)頁—五八(58)頁
五八(58)頁—五七(57)頁

要旨 (Zusammenfassung) 約六〇〇字

旧教徒ポープの「人間論」と同様ギリシアを迷信の神話世界とするのみならず、新教徒ハラーの「理性論」は旧教をも迷信と批判する点など、やがて批判哲学で開花する徹底性に貫かれている。他方「哲学書簡」でヴォルテールが「人間論」に最大級の讃辞を呈する根拠は、明快に割り切った節度と考えられ、ポープ自身も「穏健にして矛盾のない、簡にして要を得た倫理体系をつくりあげる」ことを目指し、実のところ必ずしも本心からではないが、意図して時流の啓蒙精神に適合べく努め見事成功を収めた。反して既成の哲学を教えるよりは、むしろ哲学することを目指すと云えるハラーの詩句は、文字通り「理性が神を讞弁で称える」が如き探究にうねる省察の軌跡であり、決して「人間論」のように箴言風に繰取りされず、何時とはなしに教訓詩から思想詩へと深まりゆく。故に哲学者カントがハラーを「ドイツ語圏の詩人のうちで最も崇高な詩人」と推したのも不思議ではない。

とかく「人間論」は教訓を箴言へと丸めて転がり出す巧妙さで目を引くが、他方ポープが自らの表現へのめ摺り込んで生彩ある迷信の神話世界を描写している箇所も白眉である。これ程見事ではないがハラーの場合も「狡猾な迷信」の描写で濃厚な文体が盛り上がる。共に不信仰はそれ程の力量を有せず、「迷信が精力溢れ偉業をなし前進する人々の遺産で」あり、これが両作品ともに新時代の理性と鋭い明暗を織り成しているのである。

(1) 「最も崇高な…」 (Der erhabenste...)

皆様も御存知の「マタイ受難曲」(一七二九年)や「救世主」(一七四二年)が作曲されました頃、各々の生まれた国ドイツやイギリスの文芸は一体どんな風でしたでしょうか？ 丁度ヘンデルの歌声に似て二世を風靡いたしましたのが、ポープの教訓詩「人間論」(一七三三年—三四年)であります。そして資料(1)の(a)に引用いたしました「哲学書簡」の第二におきまして、時流の啓蒙家ヴォルテールが、これを「最も美しい最も為になる最も崇高な教訓詩」と大鼓判をおきましたように、ヘンデルの「救世主」を自国語で耳にした英国人も、恐らく同じ様な最大級の礼讃を惜しまなかったことでありましょう。

しかしながら事態がヴォルテール流の万歳斉唱(Halleluja)に終始するとなりまして、私達は此所で時流の啓蒙家に「マタイ受難曲」を突きつけて、とくと芸術の「最も美しい最も為になる最も崇高な」る点を考え直してみなくてはなりません。

„EIN ALLGEMEINES NICHTS … WIE DER OCEAN“

－ Hallers „Unvollkommenes Gedicht über die Ewigkeit“ (1736) －

Katsumi TAKAHASHI

(1) „GOTT“ ODER „NICHTS“

(a) Haller, Albrecht (1708-1777) „Unvollkommene Ode über die Ewigkeit“ 13 Strophen. 116 Verse: „Versuch Schweizerischer Gedichte“ 3.Aufl. 1743. S.149-153; Gedichte und Interpretationen. Bd.2. Aufklärung und Sturm und Drang. Stuttgart (Reclam-UB. 7891) 1983. S.67-71.

* „Selbst die Ewigkeit, so schauerhaft erhaben sie auch ein Haller schildern mag, …“(Kant „Kritik der reinen Vernunft“ 1.Aufl. 1781. S.613; 2.Aufl. 1787. S.641: Akademie-Textausgabe. 1968. Bd.3. S.409)

* * „Wir finden z.B. bei Haller eine berühmte Beschreibung der Unendlichkeit Gottes, worin es heißt: Ich häufe ungeheure Zahlen, …“

(Hegel „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ I.Teil. §. 104. Zusatz 2: Suhrkamp-Werke. 1969-1971. Bd.8 S.220)

Unendlichkeit! wer misset dich? 37(VI)

…

Ich häufte ungeheure Zahlen (IX)

Gebürge Millionen auf.

Ich welze Zeit auf Zeit / und Welt auf Welt zu Hauf /

Und wann ich von der grausen Höhe 70

Mit Schwindeln wieder nach dir sehe /

Ist alle Macht der Zahl vermehrt mit tausend mahlen

Noch nicht ein Theil von dir /

Ich zieh sie ab und Du liegst ganz vor mir.

O Gott du bist allein des Alles Grund 75(X)

Du Sonne bist das Maaß der ungemessnen Zeit /

Du bleibst in gleicher Kraft und wirst nicht untergehen /

Du giengest niemals auf und wirst nicht untergehen /

Ein einzig Itzt in dir / ist lauter Ewigkeit.

Ja / könnten nur in dir die festen Kräfte sinken 80

So würde bald mit aufgesperrrtem Schlund

Ein allgemeines Nichts des Wesens ganzes Reich /

Die Zeit und Ewigkeit zugleich /

Als wie der Ocean ein Tröpfgen Wasser trinken.

(b) Haller „Unvollkommene Ode über die Ewigkeit“ Str.2. V.11-26

Mein Freund ist hin. (II)

Sein Schatten schwebt mir noch vor dem verwirrten Sinn;

Mich dünkt ich seh sein Bild / und höre seine Worte:

Ihn aber hält am ernsten Orte

Der nichts zurücke läßt

15

Die Ewigkeit mit starken Armen fest.

(c) **Stäuble, Eduard: A .Haller — der Dichter zwischen den Zeiten.** Versuch einer stilkritischen und geistesgeschichtlichen Interpretation seines „Unvollkommenen Gedichts über die Ewigkeit“; Der Deutschunterricht. Bd.8. 5.Heft. 1956. S.5-23

„Vorstoß“(S.13-15) über die V.31-74 (Str.V-IX) der „Unvollkommenen Ode“

„Aufschwung“(S.15-16) über die V.75-84 (Str.X) der „Ode“

„Rückschwung“(S.16-17) über die V.85-116 (Str.XI-XIII) der „Ode“

Aufschwung ... Auf dem Wege über die Ewigkeit gelangt Haller zur Vorstellung Gottes und zum Glauben an Gott. ... Gott ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. ... (S.15/S.16) ... Rückschwung ... das ganze Universum und die Ewigkeit hat Haller damit der neuen Gottesschau untergeordnet. Und von diesem Gipfel der Gotteserkenntnis schwingt er wieder zurück zum Menschen. (Str.XI-XIII) ... (S.16/S.17) ... Rückfall ... Die noch folgenden Verse (Str.XIV) fügte er erst etwa zehn Jahre später (in der 4.Aufl. des „Versuchs Schweizerischer Gedichte“ 1748) bei. Sie muten selsam an und enthüllen sich bei genauer Betrachtung eigentlich als vollständiger Rücksturz aus errungenem Glaubensoptimismus in den fundamentalen Pessimismus des Anfangs.

(d) **Pascal „Pensées“** Brunschvicg-Ausgabe. Nr.206: Œuvres complètes. Bibliothèque de la Pléiade. Paris (Gallimard) 1954. S.1113 (Nr.91).

Le silence éternel de ces espaces infinis m'effraie.

* Bruno „De l'infinito, universo, et mundi“(1584)

** Copernicus „De revolutionibus orbium coelestium“(1543) Liber I. Caput 10: In medio ... residet Sol. ... Sol residens ... (Gesamtausgabe. Bd.2. München 1949. S.26)

(2) „REICH DER SCHATTEN“

(a) **Brockes(1680-1747) „Das Firmament“** 20 Verse. V.6-8/V.16/V.19-20: „Irdisches Vergnügen in Gott“(1721-1748) 9 Teile. Teil 1. 1721 ; „Auszug der vornehmsten Gedichte aus dem Irdischen Vergnügen in Gott“ Hamburg (Herold) 1738. Faksimile-Nachdruck. Stuttgart (Metzler) 1965. S.477.

Es schwindelte mein Aug', es stockte meine Seele

Ob der unendlichen, unmäßig-tiefen Höle,

Die, wohl mit Recht, ein Bild der Ewigkeiten heißt,

...

Mein gantzes Wesen ward ein Staub, ein Punct, ein Nichts,

...

Allein, o heilsams Nichts! glückseliger Verlust!

Allgegenwärt'ger Gott, in Dir fand ich mich wieder.

(b) **Klopstock (1724-1803) „Die Allgegenwart Gottes“(1758) V.114-120:** Ausgewählte Werke. München (Hanser) 1962. S.81

Hier steh ich Erde!
 Was ist mein Leib 115
 Gegen diese selbst den Engeln
 Unzählbare Welten!
 Was sind diese selbst den Engeln
 Unzählbare Welten
 Gegen meine Seele!

(c) Haller „Die Falschheit menschlicher Tugenden“(1730) V.289-290: Gedichte. Frauenfeld (Huber) 1882. 2., unveränderte Aufl. 1917. S.74

Ins innre der Natur dringt kein erschaffner Geist,
 Zu glücklich, wann sie noch die äußre Schale weist!

* Goethe(1749-1832) „Allerdings / Dem Physiker“(1820) V.1-3: Werke. Hamburger Ausgabe. München (Beck/dtv) 1981/1982. Bd.1. S.359

„Ins Innre der Natur –
 O du Philister! –

„Dringt kein erschaffner Geist.“

** Goethe „Urfaust“(1773-1775) V.24/V.29-30: Werke. Bd.3. S.367.

Drum hab ich mich der Magie ergeben,

...

Daß ich erkenne, was die Welt

Im Innersten zusammenhält,

(d) Schiller(1759-1805) „Das Reich der Schatten“ 1795 („Das Ideal und das Leben“ 1804) Str.1. V.1-3: Weimarer Nationalausgabe. Bd.1. 1943. S.247.

Ewig klar und spiegelrein und eben

Fließt das zephyrleichte Leben

Im Olymp den Seligen dahin.

(e) Schiller „Die Ideale“ (1796) V.5-8: Nationalausgabe. Bd.1. S.234.

Kann nichts dich, Fliehende! verweilen,

O! meines Lebens goldne Zeit?

Vergebens, deine Wellen eilen

Hinab ins Meer der Ewigkeit.

* Haller „Unvollkommne Ode über die Ewigkeit“ Str.5. V.31-33.

Forchtbares Meer der ernsten Ewigkeit!

Uralter Quell von Welten und Zeiten!

Unendlichs Grab von Welten und von Zeit.

** Haller „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ 1729 („Versuch Schweizerischer Gedichte“ 1.Aufl. 1732) V.321-322: Gedichte. S.57.

Und ewig ward zur Zeit; und wie ihr seichter Fluß

Im Meer der Ewigkeit sich einst verlieren muß:

(f) Hölderlin(1770-1843) „Brod und Wein“(1800-1801) Str.4 V.55 / V.61-65: Stuttgarter Gesamtausgabe. 1946-1977/1985. Bd.2. S.91-92.

Seeliges Griechenland! du Haus der Himmlischen alle,

S.91

...

Wo, wo leuchten sie denn, die ferhinterfenden Sprüche?

Delphi schlummert und wo tönet das große Geschick?

Wo ist das schnelle? wo brichts, allgegenwärtigen Glücks voll

Donnernd aus heiterer Luft über die Augen herein?

Vater Aether! ...

S.92

(3) „WIDERHERSTELLEN DER SEELEN“

(a) Haller „Versuch Schweizerischer Gedichte“ 3.Aufl. 1743. ‚Vorrede‘: Gedichte. S.246.

Unter den neuern Stücken ist das letzte ein Fragment. Meine itzige Lebens-Art lässt mich nicht hoffen, daß ichs jemahls zu Ende bringen werde. Solte ich jemahls die gehörige Munterkeit in meinem Gemüthe wieder fühlen, so würde ich mir ein Vergnügen machen, meine Gedanken über die Entwicklung der Kräfte abgetrennter Seelen auszuführen.

* Hallers Vorbemerkung zum Gedicht „Über den Ursprung des Übels“ in seinen späten Jahren vor dem Tode 1777: Gedichte. S.118.

Jetzt da mir die nahe Ewigkeit alles in einem ernsthaften Lichte zeigt, finde ich, die Mittel seien unverantwortlich verschwiegen worden, die Gott zum widerherstellen der Seelen angewandt hat, die Menschwerdung Christi, sein leiden, die aus der Ewigkeit uns verkündigte Wahrheit, sein genugthun für unsre Sünden, das uns dem Zutritt zu der Begnadigung eröffnet, alles hätte gesagt werden sollen.

** Klopstock „Der Messias“ Gesang I/II/III. 1748. Gesang I. V.1: Ausgewählte Werke. S.197. SING, unsterbliche Seele, der sündigen Menschen Erlösung,

(b) Lessing(1729-1781) „Die Religion“ Gesang I. 1749 (Veröffentlichung 1751): Werke in 25 Teilen. Bongs Goldene Klassiker Bibliothek. 1925/1929/1935. Reprografischer Nachdruck. Hildesheim (Olms) 1970. Teil I. S.189ff.

Wodurch dem Himmel treu allein ein Geist voll Licht

In jene Dunkelheit mit sichern Schritten bricht,

Die nach der grausen Gruft, in unerschaffnen Zeiten, 15

Auf unsre Seelen harrt, die March der Sterblichkeiten:

Dies sei mein rührend Lied!

Dein Feur, Religion!

Entflamme meinen Geist; das Herz entflammst du schon.

...

Sind Wurn und Menschen alsdann gleich hoffnungslos gestreckt?

S.189

Bleibt er im Staube Staub? wird sich ein neues Leben,

S.190

Auf einer Allmacht Wink, aus seiner Asche heben?

Hier schweigt die Weisheit selbst, den Finger auf den Mund,

55

...

S.190

Nimmt mich, ans Pult geheft, der ewige Gesang S.195 295

Durch den der deutsche Ton zuerst in Himmel drang ..

In Himmel .. frommer Wahn! .. Gott .. Geister .. ewig Leben ..

Vielleicht ein leerer Ton, den Dichter kühn zu heben! ..

Nimmt mich dies neue Lied .. zu schön um wahr zu sein,

Erschüttert nicht belehrt, mit heil'gem Schauer ein: 300

Was wünscht der innre Schalk, erhitzt nach fremder Ehre,

Und lächerlich erhitzt? .. Wann ich der Dichter wäre!

* Lessing „Hamburgische Dramaturgie“ 19.April 1768: Werke.Teil 5. S.407.

Ich bin weder Schauspieler noch Dichter. .. Ich fühle die lebendige Quelle nicht in mir,
die durch eigene Kraft sich emporarbeitet, .. Ich würde so arm, so kalt, so kurzsichtig
sein, wenn ich nicht einigermaßen gelernt hätte, fremde Schätze bescheiden zu borgen, ..

(c) Lessing „Laokoon“ Kap.26: Werke. Teil 4. S.409.

.. Winckelmanns „Geschichte der Kunst des Altertums“ (1764) ist erschienen. Ich wage keinen
Schritt weiter, ohne dieses Werk gelesen zu haben. .. und wo so ein Mann die Fackel der
Geschichte vorträgt, kann die Spekulation kühnlich nachtreten.

(d) Haller „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“(1729) V.147-152/V.159-160:
Gedichte. S.50.

Selbst Laster durften sich den Göttern zugesellen,
Und Menschen ihre Schmach der Welt zum Beispiel stellen,
Geiz, Lügen, Ueppigkeit, und was man tadeln kann,
Saß gülden beim Altar und nahm den Weihrauch an. 150

Man füllte nun die Welt mit Tempeln und mit Hainen
Und die mit Göttern an. ...

...

So ließ die Vorwelt sich die Macht zum denken rauben
Und alles bog das Knie vor schlauem Aberglauben. 160

(e) Schiller „Sehnsucht“(1802) Str.4. V.29-32: Nationalausgabe. Bd.2. Teil 1. S.197.

Du mußt glauben, du mußt wagen,
Denn dir Götter leihn kein Pfand, 30

Nur ein Wunder kann dich tragen
In das schöne Wunderland.

* Nietzsche „Die Geburt der Tragödie“(1872) Kap.20: Kritische Gesamtausgabe. Berlin
(Gruyter) III.Abt. Bd.1. S.127.

Wenn es solchen Helden, wie Schiller und Goethe, nicht gelingen durfte, jene verzauberte
Pforte zu erbrechen, die in den hellenischen Zauberberg führt, wenn es bei ihrem
muthigsten Ringen nicht weiter gekommen ist als bis zu jenem sehnsüchtigen Blick, den
die Goethische Iphigenie vom barbarischen Tauris aus nach der Heimat über das Meer
hin sendet, ...

ろとも切り捨てた古代ギリシアが、宗教改革後の純粋な魂の歌声に乗り、ついには「パンと葡萄酒」における「至福なるギリシア」として、西欧意識の眼前に丁度パルテノン神殿の如く聳え立ち開かるのです。このことは、心の奥底から古典ギリシアの福音に耳傾けたヘルダーリンにおいて成就します。

他方シラーとかゲーラと云うヴァイマル古典主義を担った人々はどうかと申しますと、未だ全身全霊で「至福なるギリシア」に推参するには至りませんでした。例えば兩人の心の動きは、資料(3)(e)に引きまされた詩句に現れていると申せましよう。そのシラーの詩歌「憧れ」の第四節を御覧下さい。詩人は自らに鞭打ち、「信仰」が「不可思議な奇妙な奇跡の国」を目指す旨を物語ります。この「奇跡の国」を「至福なるギリシア」と考えれば、必ずしもシラーやゲーテに「信仰」が欠けていたとは申せません。しかし更に「信仰」そのものを自らの骨肉で担ってゆくと申しますと、両者はヘルダーリンに及ばなかったようです。この関連では最後に「悲劇の誕生」第二〇章におけるニーチェの発言に関連させて、この発表を閉じることにしたいと思います。資料(3)(e)に併せ記してあります。此所でシラーたちの努力をせいで、「ゲーテのイフィゲーニエが蛮地タウリスから海の彼方の古里ギリシアへと向けた憧れの眼差」に過ぎないと語っているニーチェ自身、実はヘルダーリンの成果を踏まえておりません。ですが今日ではこれこそが、*それ*にして *それ* なのです。

資料 (Materialien)

(1) (a) ハラー「未完詩」全13節・全一一六句。『スイス詩歌の試み』第三版一七四三年、一四九頁―一五三頁(無限よ…神よ汝は…遍き無が)。

※カント「純粹理性批判」初版六二三頁。

※ヘーゲル「哲学知の百科全書」一・一〇四。

(b) 「未完詩」2節・一六句(永遠が強き腕で)。

(c) Stäuble 著 Haller 論(突進5-9節、高揚10節、後戻り11-13節) 高揚…神への信仰へ…後戻り…新たな神観…神の認識の絶頂…人間へ戻る…後戻り…獲得された信仰の樂觀から戻り、当初の礎なす悲観の中への完璧な転落 (Rücksturz)。

(d) Pascal 著 Pensées 二〇六番(無限な諸空間の沈黙)。

※ Bruno 著 «De l'infini, univers, et mondi.» 一五八四年。

※ Opaternous 「天体の回転について」一五四三年、第一書 第十章。

(2) (a) Brookes 「地上の楽しみ」第一部一七二二年。選集一七三八年、四七七頁

(無、幸福な喪失)。

(b) Klopstock 「神の遍在」一七五八年 (...meine Seele)

(c) Haller 「人徳の虚偽」一七三〇年、第二八九句 (Ins innre der Natur... 詩集一八八二年、七四頁)。

※ Goethe 作, Allardings/Denn Physiker (一八二〇年) 冒頭

(自然の内奥へ―おお汝、俗物、―...)

(d) シラー「幽魂の国」冒頭 (Ewig klar und spiegelrein...)

(e) シラー「理想」一七九六年、第八句(永遠)。

※ 「未完詩」第三二句 (Forchbares Meer der Ewigkeit)。

(f) Hölderlin 作, "Brod und Wein" (ギリシア…偉大な運命)。

(3) (a) 「スイス詩歌の試み」第三版・序言(諸魂)。

※ 「悪の根源について」但し書き(諸魂の復活)。

(g) Lessing 「宗教」第一歌、初刊一七五一年 (...ein Geist voll Licht / In jene Dunkelheit...der deutsche Ton...ein leerer Ton...der innre Schalk...lächerlich erhitzt...)

※ 「ハムブルク演劇論」一七六八年四月十九日 (Ich bin weder Schauspieler noch Dichter...Ich fühle die lebendige Quelle nicht...fremde Schätze bescheiden zu borgen...)

(c) Lessing 著, "Laokoon" 第二十六章 (Winckelmanns...歴史の松明...思弁は大胆に後について歩み得る)。

(d) Haller 「理性」迷信、不信仰についての考へ」一七二九年 (...die Welt mit Tempeln und mit Haimen / und die mit Göttern...alles bog das Knie vor schlaum Aberglauben.)

(e) Schiller 「憧れ」一八〇二年 (Du mußt glauben...Nur ein Wunder kann dich tragen / In das schöne Wunderland.)

※ Nietzsche 「悲劇の誕生」一八七二年 (jene verzauberte Pflanze zu erbrechen, die in den hellenischen Zauberberg...)

平成十年(一九九八年) 九月 一日受理
平成十年(一九九八年)十二月 二五日発行

あります。

(3) 「魂の復活」(Widerherstellen der Seelen)

さて今度は最終の話題で、「魂の不滅」にかかわる「魂の復活」に関するものです。とりあえず、このことを述べたハラーの発言を、資料(3)の(a)で見てください。まず話題の「未完詩」が初めて刊行されました「スイス詩歌の試み」第三版(一七四三年)では、当の「未完詩」を「断片」であると前置した上で、医学など自然科学の雑務に追われ暇なしで、そもそも詩歌を完成させることなど望み得ないとの旨を表明します。但し「未完詩」の第一〇節の場合と同様、ここでも接続法の非現実話法が本根を現わします。やはり詩人の関心は、「(肉体を)離れた魂の諸力の(その後の)展開」に懸かっています。そして、この事は歳を取るにつれて募つていったようで、そこに併せて記しました晩年の但し書きに、ここで話題の「魂の復活(widerherstellen der Seelen)」にとり要となるべきことどもが、「すべて語られるべきであった」と告白されており。

ここでダンテの「神曲」とかミルトンの「失樂園」を考え併せてみますと、クロプシュトックの「救世主」の見劣りする点に思い到ります。つまり一言で申しますと、魂の明暗において陰影に乏しいと云うことです。即ち救世主キリストを何時とはなしに探し求めざるを得ないような、「地獄」とか「失樂園」の意識が希薄で、どうも「信仰の樂觀」の高みへと落ちこんでいると思われる点です。この点ハラーが「魂の復活」に関することどもが「すべて語られるべきであった」と告白する時には、感無量の沈黙の重みが宿っており。

かくして「未完詩」において成し得なかつたことが、後世に遺言として託されます。この遺言執行人として、残念ながらクロプシュトックは物足りない存在です。確かに既に申し上げました「わが魂」の「高揚」を唱う点におきましては、クロプシュトックこそ「救世主」冒頭三歌章(一七四八年)を以て筆頭に挙げられる歌人です。しかしながら「救世主」の壮麗な歌声を前にしても、若冠レッシングはむしろハラーのうなる訥弁の方を択んだようです。その証左が資料(3)の(b)に示しました教訓詩「宗教」(執筆一七四九年)と考えられます。

御覧いただきますと、表現上レッシングが滔々と流れる「救世主」のように高らかに歌い上げず、むしろ省察にうねる教訓詩の重厚な文体を優先していることがお解りになると思われまふ。そしてこの種の教訓詩の力作を後世に残したのが、他

ならぬ先輩ハラーに他なりません。まず第一三句に、「そこを通り、天に誠実に、光に満ちた或る精神が一人で」とあり、救世主キリストを指します。そして、その「精神」が第一四句では、「かの闇の中へと、確実な歩取りで踏みこんで来る」と、「幽魂の国」へと一条の光明が射し込みます。

若きレッシングはこのような歌で以て、先輩ハラーの遺言執行人たらんとします。実に歌い出しの志と抱負には目を見張るものがあります。ですが残念ながら教訓詩「宗教」は第一歌のみで中断してしまいました。既にそこに掲げました第一歌の終結部の途切れ勝ちな語り口が、このことを良く物語っています。もはや純粹に心の底から魂の歌声が沸き上がるのは困難です。余りに分別悟性が強力過ぎて、折角の「ドイツの調べ」(第二九六句)も結局は「空虚な調べ」(第二九八句)とならざるを得ません。これでは、「歌人」たり得ず、レッシングの本領は詰まる所、別の批評の分野で發揮されることとなります。

例えば名高き「ハムブルク演劇論」の一七六八年四月十九日の文面を、そこに参考のために引用しておきました。レッシング自身の告白です。「私は生ける泉を心の中に感じない」と正直に述べ、逆に既に在るものを自在に処理する学術能力に卓越した自己の在り方を自覚しています。そして当の学術批評で瞠目すべき傑作「ラオコオン」(一七六六年)こそ、既に資料(2)の(c)などで取り上げました古典ギリシアの福音の調べを、先輩ヴィンケルマンより聖なるオリュムピアの炎として受け継いだ成果なのです。その資料(3)の(c)に掲げました「ラオコオン」第二章に、古典精神の聖火を担う人レッシングの姿が垣間見えております。

目下話題の古典ギリシアの筋は、先輩ハラーに疎い所です。資料(3)の(d)を御覧下さい。資料(2)の(e)にも参考のため引きました教訓詩「理性、迷信、不信仰についての考え」において、ハラーは迷信の古里ギリシアを念頭に置き、第一五〇句前後を描写し、第一五一句以下で「神殿と林苑と神々の世界」に触れ、これを第一六〇句の「狡猾な迷信」の産物としています。つまり旧教カトリック中世と共に神話世界ギリシアは、厳格なカルヴァン派新教徒ハラーにとり大同小異なのでした。

既に資料(2)の(d)と(e)でシラーの「幽魂の国」と「理想」とに関連して述べました通り、古典ギリシア神話世界の解釈が、新たな魂の明暗を形造る鍵となります。この際ハラーが「永遠」と「無限」を抱いた空間に、新たな第四次元の時間軸として精神の歴史、つまり西欧精神史が貫通し、意識の内側は奥の方で古典ギリシアが隆起して波立ちます。これ迄ハラーが「迷信」の古里に過ぎぬとして、ラテン中世も

(Das Firmament)』第一九句にある言葉です。そこでは「無限」と「永遠」の深淵を覗きこんだ詩人が、「わが存在全体は塵となり、点となり、一つの無となつた」と、一応は告白するのですけれども、最後に言わば機械仕掛けの神が颯爽と晴やかに登場し、結局は空無が一種の業として「良く効く無」へと転じます。少なくとも先程の資料(1)(c)に揚げました『未完詩』第一〇節の解釈は、この種の「良く効く無」を踏まえ、「獲得された信仰の楽観」を説いているようです。

そうしますと、ここで話題の「幽魂の国」つまり亡霊の影が漂う死者たちの世界には、封印が施され、意識はプロツケスの詩集の文字通り「地上の楽しみ」に釘付けされることとなります。少なくとも『未完詩』でハラールは、この方向に何処なりとも転じている様に見受けられません。常にそこでは「永遠」と「無限」とが顎門を開き、それと真正面から向き合う詩人の魂には、空無を孕む「幽魂の国」が眼前に控えております。

従いまして当作品の場合、プロツケスのような絶対者に寄せる全面的な信頼もありませんし、また次の資料(2)(b)に引きまされたクロプシュトックの如き、人間の「わが魂」に期待する圧倒的な勝利感も見受けられません。とにかく「神の遍在」を唱うクロプシュトックにおきましても、「良く効く無」を歌うプロツケスにおきましても、先程の「信仰の楽観 (Glaubensoptimismus)」は不動のようです。これに対し「未完詩」におけるハラールに、その種の不動心は疎遠で、友の夭折の前にし「遍き無」を孕む心は信仰においても揺れており、このことが正に「未完詩」に独特な陰影を与えているのです。

他方ハラールは自然科学者として生理学の分野など数多く特筆すべき業績を残しましたが、しかし自然の本性を探究する際にも独特な陰影を帯びておりました。そのことを示す詩句が資料(2)(c)に御座います。これは「人徳の虚偽」と題する別の詩歌にある言葉で、「自然本性の内奥へ人間精神は踏みこめない」と云う学者の自覚を示したものです。ところが厳格な自然探究者の慎重さ、或いは謙虚さが、疾風怒濤期を生き抜いたファウスト精神には俗物根性と映じたようです。確かに通常ハラールは悲劇の破局へと踏みこまず、その手前に留まり教訓詩を展開します。これに対し敢て『未完詩』では、親友の死に直面し、言わば無限の喪失感が表面化し、もはや詩人は寛いでエッカーマンと対話する分別悟性人間たるを止め、『若きヴェルテルの悩み』に没頭するが如き切羽詰まった人物となります。

但しこの切羽詰まった人物の詩句には、クロプシュトックからゲーテへと流れる

「わが魂」の「高揚」が欠けており、これが謹嚴なハラール特有の陰影の源に他なりません。これに対し疾風怒濤期以降のシラーやヘルダーリンたちは、クロプシュトックの血統に属します。ですが同時にシラーたちは「若きヴェルテルの悩み」をも遺産として受け継ぎ、『未完詩』にも見られた無限の喪失感情を、ファウストの如く止み難い魂の高揚と折り合わせねばなりません。ここに新たな局面が開け、更に一七五五年にヴァインケルマンの『模倣論』が現われて以来このかた次第次第に、古典ギリシアの福音が高らかに響き始めています。

例えばシラーの代表作「理想と人生」が、一七九五年に初めて公刊された折には、『幽魂の国 (Das Reich der Schatten)』と題されました。これが目下話題の資料(2)の表現でもあります。その資料(2)(d)で、その「幽魂の国」冒頭を御覧下さい。「永遠に清澄にして明るき鏡の如し (Ewig klar und spiegelrein)」と、古典ギリシア世界が見事に彫琢されています。他方シラーには、ハラールに通じる面も見逃せません。その例を資料(2)(e)に挙げました。別の詩歌「理想」第八句に「永遠の海原」とあり、これは明らかにハラールの『未完詩』第三一句の表現、「厳そかな永遠の空恐ろしき海原」に通じ、共に「幽魂の国」を想わせます。

但し「幽魂の国」はシラーの場合、単に暗い影の住まう冥界のみならず、同時に「永遠に清澄にして明るき鏡の如し」と歌われる古典ギリシア世界でもあります。即ち古典世界の没落悲劇と共に新生復活が、つまり地獄と天国とが此所には共存しており、ハラールには見られない新たな魂の明暗が兆しています。この節を後にシラー学徒ヘルダーリンが一層と濃淡細やかに展開することは申すまでもありません。それは皆様も良く御存知の十八世紀ドイツ思想詩の精華「パンと葡萄酒」においてであります。

早速その讃歌燃焼の最高潮で歌い上げられる「至福なるギリシア」に注目してみましょう。資料(2)(f)に御座います。「パンと葡萄酒」第四節、第五五句以下で、古典ギリシア世界は第六二句にて「偉大なる運命が轟く」と歌われる悲劇の誕生において纏まれ、詩想展開は先にシラーが彫んだ「永遠に清澄にして明るき鏡の如き」ギリシアの天空へと突き抜けます。ここではもはやシラー風に「理想」が超然と彼方に漂うのではなく、正に「幽魂の国」に住まう魂の只中に兆す祈りの空無と協和し、晴がましさを一切殺ぎ取った厳そかな悲劇祝祭の時空において理念追求されるのです。この悲壯な高揚の場で「幽魂の国」は「至福なるギリシア」へと転じ、やがては思想詩の第六節の終結部で、『パンと葡萄酒』の要キリストも問われるので

し上げたい所です。そこで今回の論題に第八二句以下から、「遍き無が：大海原の如く」を選びました。そこを三行訳しますと、「遍き無が、存在の全領域を、時をも永遠をも同時に、あたかも大洋(オーケアノス)が一滴の水を呑むが如し」となります。恐らく詩歌や音楽でない限り、この様な空無を孕んだ非現実美は表現不可能でありましょう。実に未だ三〇歳に満たぬ詩人ハラアが、一七三六年にこの詩業を成し遂げたのです。

但し、これは想像力の所産と申しますよりは、むしろ厳しい現実・直面した成果と考えられます。なぜなら此所には友が夭折した事実の重みが懸かっているからです。このことは次の資料(1)の(b)に引きました当詩歌の第二節が明白に物語っており、文字通り「わが友は去り」(第十一句)、この「友を」その言葉では、「永遠が強き腕でしかと掴んで」おります。「永遠」とは決して甘美な世界を意味しません。むしろ夭折の友が住む死んだ人々の属する霊界へと「永遠」は広がっているのです。未だ詩人自身は「永遠」の霊界に呑み込まれることなく、現世に留まっています。ところが数十年もすれば、必ず赴かねばならぬ所が、永遠の死者たちの国で、目下ハラアは、突然の友の死の前にして驚愕し、自らの魂が生死の両界へと引き裂かれているのを、身に浸みて感じていることとなります。そして、この体験を創作において浮き彫りにした箇所が、先程申し上げた第一〇節と考えられます。

ところで話題の第一〇節は、必ずしもこう読まれてはおりません。その異なる読み方の例を、資料(1)の(c)で御覧下さい。それでも第一〇節は一応、Aufschwung(高揚)の山場と看做されています。ところが、その「高揚」の内容は、先程私が申し上げた空無を孕んだ内面の飛翔とは異なるもので、その引用文十六頁の言葉では「神の認識の絶頂」、更に十七頁の言葉では「獲得された信仰の樂觀」と表現されています。詰る所そこでは、例の接続法の非現実話法の只中で浮き彫りにされた「遍き無」(第八二句)が、真面目に正面から受け取られておりません。

従いまして「高揚」とは、人間離れた神の領域へと超え出でることを意味しますから、人間の魂に空無を孕む内面の飛翔が悲劇を生めば、それは「悪い状態への(後戻り(Rückfall))に過ぎなくなりす。すると『永遠についての未完詩』は、悲観に始まり、樂觀へと「高揚」し、再び悲観へと退く構図になります。そうしますと、資料(1)の(a)に参考のため示しておきました「純粹理性批判」の言葉、「永遠を、かくも畏怖と崇高にみちて(so schauderhaft erhaben)」ハラアのように描く」と云うカントの主張が、詩想展開の最高潮に欠如することにならざるを得ません。

得ません。むしろ事態は正反対に思われます。即ち第一〇節においてこそ詩人は、「永遠を、かくも畏怖と崇高にみちて描く」と考えられるのです。

「畏怖と崇高」の源は、「神」と「遍き無」との分極に由来する魂の深淵でありましょう。そして「無限(Unendlichkei)」がこの場合、既成の丸く収まった宇宙像を砕いており、次の資料(1)の(d)に掲げましたパスカルの『省察』の一節を思い起こさせます。そこでは「永遠」と「無限」に同じく語られます。「この無限なる諸空間の永遠の沈黙が、私に恐怖をひきおこす」。これは自然科学の歴史で画期的な「無限宇宙」の理論を踏まえ、かつて体制宗教の神に敵する異端として焼き殺され殉死した思想家ブルーノの著作を思い起こさせます。皆様も御存知のように、ブルーノはコペルニクスを踏まえており、その著書「天体の回転について」の革命的な意味を、形而上学の歴史においては「純粹理性批判」が担っております。

目下ハラアの「未完詩」との係わりでは、その天体論の第一書の第一〇章が意味深長です。例えば全集・第二巻所収の原典二六頁では、「未完詩」第七六句の「太陽」に関して、世の燈火(Lucerna)とか、心(Menschen)や、或いは導き手(Leitender)などの呼び名を挙げつつ、コペルニクスが「中心に坐る太陽」と言う風の丸く収まった宇宙を考え、「玉座に坐り太陽が(Solens)中心に坐る太陽」と言う風の丸く収まった宇宙を司っている」と語っています。未だ「天体」は、ブルーノの言う「無限宇宙」となっておらず、パスカルが『省察』において洞察した「恐怖」と、それに伴う「畏怖と崇高」の感情は目覚めておりません。先に資料(1)の(c)で御覧いただきました「未完詩」第一〇節の解釈も、コペルニクス同様に「太陽」の如き「神」へと丸く収まる古い世界観でまともしています。かくして「永遠」と「無限」とを礎とした新たな「畏怖と崇高にみちた」未完詩の詩想展開は、「神」と「遍き無」において深みへと高まるかわりに、むしろ「獲得された信仰の樂觀」の高みへと落ちこまざるを得ないことになるのです。

(2) 「幽魂の国」(Reich der Schatten)

それでは次に第二の話題であります「幽魂の国」に移りましょう。資料(2)の(a)では、まず先程の「遍き無」との関連で、ハラアの先輩プロツケスが歌いました「良く効く無」(heilsams Nichts)を取り上げます。それは一七二〇年代より四〇年代にかけて続々刊行され、疾風怒濤な啓蒙と革命の時代には全く忘れ去られた歴大な詩集「神における地上の楽しみ」全九巻の第一部冒頭を飾る佳作「天空

付録その一：SUPPLEMENTUM 1

(一九九六年十一月十六日) 日本独文学会中国四国支部、第
四六回研究発表会、広島大学。Congressu germanistico
in Hiroshima die XVI Novembris anno 1996))

「遍き無が … 大洋の如く」 („Ein allgemeines Nichts … wie
der Ocean“)

— ハラーの『永遠についての未完詩』(一九三六年) —
— Hallers „Unvollkommenes Gedicht über die Ewigkeit“
(1736)

高橋 克己

TAKAHASHI, Katsumi

研究発表要旨 (Summarium) 約六〇〇字

[第47巻「横組」]

七六(76)頁

(1) 「神」か「無」か („Gott“ oder „Nichts“)

七六(76)頁—七五(75)頁

(2) 「靈魂の国」 („Reich der Schatten“)

七五(75)頁—七三(73)頁

(3) 「魂の復活」 („Widerherstellen der Seelen“)

七三(73)頁—七二(72)頁

資料 (Materialien)

六七(67)頁—七一(71)頁

„Ein allgemeines Nichts … wie der Ocean — Hallers „Unvollkommene
Ode über die Ewigkeit“ (1736)

二二(22)頁—四三(43)頁

研究発表要旨 (Summarium) 約六〇〇字

「ハラーの Lehnpoesie (教訓詩) の力溢れる緊密な充実」につきシラーは、「ウー
ツの抒情の躍動」を殊のほか良く示す『弁神論』と題した「壮麗な Ode (頌歌)」
と対比して物語ったと伝えられる。そして普通は大体こうした歌というより、むし
ろ詩としてハラーの詩歌に親しむ場合が多いであろう。そこでシュナイプレが一
五六年「ハラーの『永遠についての未完詩』を Gedicht (詩) として扱った論文で
は、この詩想の展開を、悲観に始まり、樂觀への Aufschwung (高揚) し、再び
悲観へと退くと解し、山型の堅固な構造を骨組として、その尖頭に「神の認識の
Gipfel (絶頂)」とか「獲得された Glaubensoptimismus (信仰の樂觀)」を見て
いる。確かに整った詩として秩序立てるなら、こうなるが、後年自ら「詩」と改
めたハラーなら、これが良いかも知れない。ところが未だ三〇歳に満たぬ若き日の
彼が、友の夭折に突然遭遇した生々しい体験を、敢て『未完の頌歌』として発表し
た一九三六年、その心を震撼させた不可避の現実には、まず信仰の樂觀とか神の認
識など入る余地すら無かった、と私は解釈する。むしろ本当に獲得された悲劇的局
面において詩人の心は裂け、「やがて深淵の口は開かれ、遍き無が存在の全領域を、
時をも永遠をも同時に、まるで大洋が一滴の水を呑むごとく巻き込むことになろう」
(So wide…) と歌われた接続法第二式の非現実話法(第八一句以下)こそ、生け
る魂の真実を伝える叫び声として、この頌歌の最高潮をなすのではなからうか。

(1) 「神」か「無」か („Gott“ oder „Nichts“)

皆様の御手元にあります資料の始めに、今回の話題が三〇示しついであります。そ
の資料(1)に申します、「神」か「無」か („Gott“ oder „Nichts“) に「ま
ず御説明いたします。とりあえず資料(1)(a)に掲げました詩節を御覧下さい。ハラー
の『永遠についての未完詩』第九節以下、後にカントやヘーゲルたちが好んで引き
合らに出します有名な箇所です。そこでは第六節冒頭の第三七句にて浮上しました
「無境 (Urendlichkeit)」に関する思弁が、ついに最高度の緊張を醸し出し、第一
〇節におきまわって「万有の根底」たる「神」(第七五句)と、その対極に来る「遍
き無 (Ein allgemeines Nichts)」(第八二句)との間に、鋭い対立なす明暗が見
事に形造られます。

私はここに詩想展開の最高潮、つまり詩人の魂の最大の裂け目を見ます。就く
「遍き無」が接続法の非現実話法で物語られます第一〇節後半こそ白眉の箇所と申